



Direkt

[www.hdi.de](http://www.hdi.de)

HDI Direkt Versicherung AG

# Geschäftsbericht 2009

## HDI Direkt Versicherung AG auf einen Blick

		2009	2008
Beitragseinnahme (brutto)	Mio. €	557	582
Beitragsentwicklung (brutto)	%	-4,3	-1,4
Verdiente Beitragseinnahme f.e.R.	Mio. €	454	489
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Mio. €	347	358
Schadenquote f.e.R.	%	76,4	73,1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	Mio. €	128	118
Kostenquote f.e.R.	%	28,1	24,1
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung f.e.R.	Mio. €	-21	13
Combined Ratio (Schaden-/Kostenquote) f.e.R.	%	104,5	97,2
Kapitalanlagen	Mio. €	1.364	1.332
Kapitalerträge	Mio. €	84	67
Ergebnis des allgemeinen Geschäfts	Mio. €	64	28
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	Mio. €	74	71
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn	Mio. €	73	71
Operatives Ergebnis (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zuzüglich Veränderung der Schwankungsrückstellung)	Mio. €	43	41
Garantiemittel			
Eigenkapital	Mio. €	162	162
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Mio. €	227	259
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen*	Mio. €	863	888
Gesamt	Mio. €	1.252	1.309
Vom verdienten Beitrag f.e.R.	%	275,6	267,4
Versicherungstechnische Rückstellungsquote f.e.R.	%	176,4	169,0
Versicherungsverträge	1.000 Stück	2.869	2.919
Gemeldete Schäden	1.000 Stück	295	306
Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter	Anzahl	1.352	1.377

\* Ohne Rückstellung für Beitragsrückerstattung.



Direkt

[www.hdi.de](http://www.hdi.de)

HDI Direkt Versicherung AG

# Geschäftsbericht 2009



Inhalt

	<b>Verwaltungsorgane der Gesellschaft</b>
6	Aufsichtsrat
7	Vorstand
8	<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>
	<b>Lagebericht</b>
10	Geschäft und Rahmenbedingungen
12	Ertragslage
23	Vermögenslage
27	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
28	Nachtragsbericht
29	Risikobericht
37	Prognosebericht
	<b>Anlage zum Lagebericht</b>
39	Umfang des Geschäftsbetriebes
	<b>Jahresabschluss</b>
40	Bilanz
42	Gewinn- und Verlustrechnung
44	Anhang
63	<b>Bestätigungsvermerk</b>
64	<b>Adressen</b>

**Anmerkung:** In den Tabellen dieses Berichts wird eine „0“ dann verwendet, wenn der Wert einer Position rechnerisch null ist; der Leerstrich (—) wird verwendet, wenn für diese Position kein Wert vorliegt. Die angegebenen Werte sind auf 100 T€ gerundet, so dass Rundungsdifferenzen auftreten können. Quoten sind centgenau gerechnet.

## Aufsichtsrat

*Dr. Christian Hinsch*  
Vorsitzender des Vorstands der  
HDI-Gerling Sach Serviceholding AG und  
Mitglied des Vorstands der  
Talanx AG,  
Burgwedel  
Vorsitzender

*Dr. Michael L. Rohe*  
Eldingen  
Stellv. Vorsitzender (seit 23.07.2009)

*Friedrich Späth*  
Essen  
Stellvertretender Vorsitzender  
(bis 23.07.2009)

*Johannes Funck\**  
Angestellter,  
Mülheim  
Stellvertretender Vorsitzender  
(bis 23.07.2009)

*Roland Kussl\**  
Angestellter,  
Königswinter  
(bis 23.07.2009)

*Wilfried Mahler*  
Soest  
(bis 23.07.2009)

*Dr. Erwin Möller*  
Vorsitzender des Aufsichtsrates der  
M.M. Warburg & Co. Gruppe KGaA,  
Hannover

*Katja Sachtleben-Reimann\**  
Angestellte,  
Hannover  
(bis 23.07.2009)

*Elke Schmidt\**  
Angestellte,  
Langenhagen

*Walter Schmidt*  
Kaarst  
(seit 23.07.2009)  
(bis 30.09.2009)

*Volker Seebach\**  
Angestellter,  
Herne  
(seit 23.07.2009)

\* Arbeitnehmervertreter.

## Vorstand

*Dr. Heinz-Peter Roß*  
Gräfelting  
Vorsitzender  
(seit 01.02.2010)

*Dr. Wolfgang Breuer*  
Kerpen  
Vorsitzender  
(bis 31.01.2010)

*Wolf-Uwe Dings*  
Kerpen-Horrem  
(seit 01.02.2010)

*Thomas Emmert*  
Sehnde

*Helmut Niesen*  
Niedernwöhren

*Rainer Skowronek*  
Langenhagen

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im zurückliegenden Geschäftsjahr 2009 gemäß den nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht und sich in seinen Sitzungen am 23. April 2009 und 10. November 2009 sowie anhand regelmäßiger schriftlicher und mündlicher Berichte vom Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft unterrichten lassen. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde überdies vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet. Insgesamt haben wir im Rahmen unserer gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und uns von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

### Wesentliche Berichts- und Beratungspunkte

Nach einem erfolgreichen Abschluss der Integration der Gerling-Gesellschaften in die HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe im Geschäftsjahr 2008 berichtete der Vorstand 2009 schwerpunktmäßig über das laufende Geschäftsjahr und die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Gesellschaft. Vor dem Hintergrund des auch weiterhin sehr intensiven Wettbewerbs im Privatversicherungsmarkt, insbesondere in der Sparte Kraftfahrt, informierte der Vorstand über die Tarifpolitik der Gesellschaft. Darüber hinaus erläuterte er einzelne Maßnahmen zur Optimierung der Prozesse der Gesellschaft sowie Ansätze zur Weiterentwicklung des Kundenservice. Vor dem Hintergrund der notwendigen Modernisierung verschiedener IT-Systeme der Gesellschaft legte der Vorstand Einzelheiten zu den hiermit verbundenen Kosten vor.

Angesichts der weiterhin spürbaren Auswirkungen der Krise der Finanzmärkte berichtete der Vorstand über deren unmittelbare und mittelbare Effekte für das Unternehmen.

Einen weiteren Schwerpunkt der Beratung des Aufsichtsrates bildete auch die Berichterstattung des Vorstands zur Planung für das Geschäftsjahr 2010. Für das Berichtsjahr erläuterte der Vorstand zudem Hintergründe für Abweichungen von den Plänen, die der Aufsichtsrat entsprechend nachvollziehen konnte.

Im Rahmen der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung wurde der Aufsichtsrat auch über das Risikomanagement der Gesellschaft, deren Risikosituation sowie über eintretende Veränderungen und deren Ursachen informiert.

Sofern aufgrund von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands der Zustimmungspflicht des Aufsichtsrates unterliegen, wurden diese nach Prüfung und Erörterung verabschiedet.

### Arbeit der Ausschüsse

Der aus den Herren Dr. Christian Hinsch, Friedrich Späth (bis 23. Juli 2009), Dr. Erwin Möller und Dr. Michael L. Rohe (ab 23. Juli 2009) bestehende Personalausschuss kam im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen zusammen, entschied im Rahmen seiner Beschlusszuständigkeit und bereitete Beschlussfassungen des Gesamtaufichtsrates vor. Der Aufsichtsratsvorsitzende informierte das Aufsichtsratsplenum jeweils in der folgenden Sitzung über wichtige Beratungspunkte.

### Jahresabschlussprüfung

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft worden.

Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. In dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Der Abschlussprüfer war bei der Sitzung über die Beratung des Jahresabschlusses anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts haben wir uns dem Urteil des Abschlussprüfers angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss am 13. April 2010 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmen wir zu.

### **Veränderungen im Aufsichtsrat**

Mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 23. Juli 2009 endete die Amtszeit der Mitglieder des Aufsichtsrats. Vor dem Hintergrund einer beschlossenen Verkleinerung des Aufsichtsrates auf insgesamt sechs Mitglieder hat die ordentliche Hauptversammlung am 23. Juli 2009 die Herren Dr. Christian Hinsch (Vorsitzender des Vorstands der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG), Dr. Michael L. Rohe, Dr. Erwin Möller (Vorsitzender des Aufsichtsrats der M.M. Warburg & Co. Gruppe KGaA) und Walter Schmidt als Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt. Die Arbeitnehmer des Unternehmens haben Frau Elke Schmidt und Herrn Volker Seebach als Vertreter der Arbeitnehmer in den Aufsichtsrat gewählt. In seiner konstituierenden Sitzung am gleichen Tag wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Christian Hinsch zu seinem Vorsitzenden und Herrn Dr. Rohe zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates.

Herr Walter Schmidt hat sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates mit Wirkung zum 30. September 2009 niedergelegt.

### **Veränderungen im Vorstand**

Das Vorstandsmandat von Herrn Dr. Wolfgang Breuer endete mit Wirkung zum 31. Januar 2010. Der Aufsichtsrat sprach Herrn Dr. Breuer für seine Tätigkeit im Vorstand der Gesellschaft Dank und Anerkennung aus. Am erfolgreichen Abschluss der Integration der Gerling-Gesellschaften habe er maßgeblichen Anteil. In seiner Sitzung vom 10. November 2009 hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Heinz-Peter Roß mit Wirkung vom 1. Februar 2010 zum Vorsitzenden des Vorstands der Gesellschaft bestellt. Darüber hinaus wurde Herr Wolf-Uwe Dings mit Wirkung vom 1. Februar 2010 zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern für ihre Arbeit im Berichtsjahr.

Hannover, den 13. April 2010

Für den Aufsichtsrat

Dr. Christian Hinsch  
(Vorsitzender)

## Umfeld

Das Jahr 2009 war volkswirtschaftlich betrachtet zweigeteilt: Im ersten Halbjahr wurden die negativen Auswirkungen der Finanzkrise mit aller Härte deutlich. Der bereits 2008 zu beobachtende Einbruch der Realwirtschaft setzte sich fort und führte zum schwersten Abschwung seit dem Zweiten Weltkrieg. Die Industrieproduktion der entwickelten Länder sank in einem bis dahin unbekanntem Ausmaß, Konsumenten- und Stimmungsindizes markierten wiederholt neue Allzeittiefs.

Die Auswirkungen der konzertierten Rettungs- und Stützungsmaßnahmen für den Finanzsektor von Regierungen und Zentralbanken rund um den Globus läuteten mit der Überwindung der systemischen Risiken die Trendwende ein. Durch das Schnüren von Konjunkturprogrammen und eine expansive Geldpolitik der Zentralbanken gelang es, sich gegen den globalen Abschwung zu stemmen. Zunächst drehten gegen Mitte des Jahres die Stimmungs- und Frühindikatoren und deuteten auf eine Stabilisierung der Wirtschaft hin. In den letzten Monaten des Jahres wurden diese zunehmend durch realwirtschaftliche Daten bestätigt. Eine Wiederbelebung des Außenhandels ging mit wieder steigender Industrieproduktion in Deutschland und den USA einher.

Auch in der Eurozone gelang im dritten Quartal 2009 der Sprung zurück zu positiven Wachstumszahlen. Deutschland hatte bereits im zweiten Quartal mit einem kleinen Wachstum positiv überrascht. Auch in Europa kletterte die Arbeitslosenquote mit 10 % in den zweistelligen Bereich. Deutschland bildete zwar mit 8,1 % eine positive Ausnahme, Verzerrungen durch Kurzarbeit müssen jedoch berücksichtigt werden. Auch in Europa rutschten die Inflationsraten 2009 zunächst in den negativen Bereich, zum Jahresende setzten auch hier eine Stabilisierung und die Rückkehr zu positiven Veränderungsraten ein.

Der Versicherungsmarkt in Deutschland blieb trotz der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 weitgehend stabil. Insbesondere in der Schaden- und Unfallversicherung wirkte sich die Krise nicht signifikant auf das Geschäftsklima aus.

Für das Gesamtjahr 2009 rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in der Schaden- und Unfallversicherung mit einem Beitragsanstieg von 0,2 % (wie im Vorjahr) sowie in der Versicherungswirtschaft insgesamt mit einem Beitragsaufkommen von +3,2 %. Treibende Faktoren sind die Private Sachversicherung mit einem Plus von 3,0 %, die Industrieversicherung mit +1,5 % sowie die Unfallversicherung mit +1,0 %. Einen dämpfenden Einfluss hat wie in den Jahren zuvor die Kraftfahrzeugversicherung mit –1,5 %. Für 2009 wird mit einer Schaden-/Kostenquote von 97,0 % gerechnet. Sie verschlechtert sich damit um mehr als zwei Prozentpunkte zum Vorjahr.

## Unternehmen

Die HDI Direkt Versicherung AG bietet dem privaten Kunden ein umfangreiches Portfolio an Versicherungsprodukten von der privaten Haftpflicht- über die Kraftfahrzeugversicherung bis hin zu Unfall-, Hausrat- und Wohngebäudeversicherungen.

Die HDI Direkt Versicherung AG vertreibt ihre Produkte unter anderem über bundesweit fast 100 Geschäftsstellen und Kundendienste sowie über ausgewählte Kooperationspartner. Die Gesellschaft ist deutscher Marktführer im Belegschaftsgeschäft und gehört zu den großen deutschen Kraftfahrzeug-Versicherern. Über ihre Tochtergesellschaft HDI Direkt Service GmbH bedient die HDI Direkt Versicherung AG unter anderem den Vertriebsweg Telefon und – mit der Marke HDI24 – den Internet-Vertriebsweg. Darüber hinaus betreut die HDI Direkt-Tochtergesellschaft SSV Schadensschutzverband GmbH das Netzwerk von Partner-Werkstätten.

Die HDI Direkt Versicherung AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG und damit Teil des Talanx-Konzerns.

## Geschäftsverlauf

In allen Sparten sah sich die HDI Direkt Versicherung AG im Geschäftsjahr 2009 erneut einem harten Wettbewerb ausgesetzt, der insbesondere in der Kraftfahrzeugversicherung nach wie vor den Markt bestimmt. Aufgrund ihrer guten Tarifpositionierung konnte das Unternehmen jedoch überproportional an dem durch die sogenannte Abwrackprämie ausgelösten Boom bei den Pkw-Neuzulassungen im Kleinwagensegment partizipieren.

Auch in den anderen Sparten waren die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise zu spüren, darunter besonders in Zweigen, die in Zeiten sinkender Haushaltseinkommen als verzichtbar angesehen werden, wie zum Beispiel der privaten Unfallversicherung. Insgesamt lagen die Beitragseinnahmen der HDI Direkt Versicherung AG daher mit 556,7 (581,7) Mio. € um 4,3 % unter denen des Vorjahrs.

Zwar sanken auch die Aufwendungen für Schadenfälle um 6,7 %, da im Geschäftsjahr keine wesentlichen Elementarschadenereignisse eingetreten sind und außerdem hohe Erträge aus der Abwicklung von Altschäden zu verzeichnen waren. An diesen Abwicklungsgewinnen partizipierte jedoch die Rückversicherung überproportional, so dass im Netto ein Verlust von 21,1 Mio. € vor Schwankungsrückstellung ausgewiesen wird. Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 31,1 Mio. € tragen zu einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis von 10,0 (43,3) Mio. € bei.

Im allgemeinen Geschäft hat die HDI Direkt Versicherung AG mit 63,6 (27,9) Mio. € ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessertes Ergebnis erwirtschaftet. Insbesondere das Kapitalanlageergebnis hat sich um 30,7 Mio. € von 44,4 auf 75,1 Mio. € verbessert. Im sonstigen Ergebnis zeigen sich dagegen keine signifikanten Veränderungen. Unter dem Strich konnte die HDI Direkt Versicherung AG ihr Geschäftsergebnis vor Steuern auf 73,6 (71,2) Mio. € steigern.

	2009 Mio. €	2008 Mio. €
Versicherungsgeschäft		
Ergebnis vor Schwankungsrückstellung und Beitragsrückerstattung	-21,1	12,6
Veränderung Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	31,1	30,7
<b>Ergebnis des versicherungstechnischen Geschäfts</b>	<b>10,0</b>	<b>43,3</b>
Allgemeines Geschäft		
Erträge	114,0	100,5
Aufwendungen	50,4	72,6
<b>Ergebnis des allgemeinen Geschäfts</b>	<b>63,6</b>	<b>27,9</b>
Geschäftsergebnis vor Steuern	73,6	71,2
Steueraufwand	0,1	0,5
<b>Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungsvertrages oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne</b>	<b>73,5</b>	<b>70,7</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>—</b>	<b>—</b>

## Versicherungsgeschäft

Als einer der führenden Direktversicherer in Deutschland versteht sich die HDI Direkt Versicherung AG als Anbieter günstiger und transparenter Versicherungsprodukte für Privatkunden. Im Fokus stehen dabei besonders preis- und leistungsbewusste Endkunden, die sich selbstständig auch mit Hilfe neuer Medien am Markt orientieren. Ein weiteres Kernsegment ist das firmenvermittelte Belegschaftsgeschäft. In diesem Geschäftssegment wird Mitarbeitern von Großunternehmen Versicherungsschutz zu besonderen Konditionen angeboten. Besonderer Wert wird dabei auf Service und optimierte Prozessabläufe in der Zusammenarbeit mit den Firmenvermittlern gelegt.

In den vergangenen Jahren wurde die gesamte Produktpalette des Unternehmens überarbeitet, um aktuellen Marktentwicklungen gerecht zu werden und auf geänderte Anforderungen der Kunden bedarfsgerecht reagieren zu können. So wurden in den Sparten Haftpflicht und Unfall sowie in den Sachversicherungen modulare Produktlinien entwickelt, mit denen der Kunde den Versicherungsschutz seinem individuellen Sicherheitsbedürfnis entsprechend zusammenstellen kann. Basis ist dabei jeweils eine Grundabsicherung, die durch die Zuwahl von Schutzpaketen gezielt erweitert werden kann.

Diese neuen Produkte haben in der Fachpresse eine gute Beurteilung bekommen und sind in Tarifvergleichen, wie sie zum Beispiel von der Zeitschrift Finanztest durchgeführt werden, immer in den Spitzengruppen zu finden. Eine laufende Überarbeitung und Anpassung der Produkte sorgt zudem dafür, dass dem Kunden stets ein Versicherungsschutz angeboten wird, der dem neusten technischen Standard entspricht. So wurden im Jahr 2009 die Sparten Wohngebäude- und Hausratversicherung um den Zusatzbaustein Photovoltaik erweitert. Auch in der Sparte Kraftfahrt wurde seit 2007 durch die Tariflinien Basis und Klassik in Zusammenhang mit dem Einsteuerungstarif Kasko-Service dem Kunden die Möglichkeit gegeben, seine Risiken individuell abzudecken.

Ein besonderer Fokus wurde auch auf den weiteren Ausbau des Vertriebs über das Internet gelegt. Ein wesentlicher Teil des Neugeschäfts in der Kraftfahrzeugversicherung wird bereits über diesen Weg abgeschlossen. Insgesamt erhöhte sich der so akquirierte Bestand um 59 % auf rund 55.000 Verträge. Auch in den Sparten Privathaftpflicht und Hausrat hat sich die Zahl der über diesen Vertriebskanal abgeschlossenen Verträge deutlich erhöht, wenn auch auf niedrigerem Niveau als in der Kraftfahrzeugversicherung.

Trotz dieser Vertriebsfolge konnte der Vertragsbestand nicht ganz gehalten werden. Er sank um 1,7 %, während bei den Beitragseinnahmen der HDI Direkt Versicherung AG im Jahr 2009 sogar ein Rückgang von 4,3 % zu verzeichnen war. In der dominierenden Sparte Kraftfahrt war dies eine Folge des unverändert harten Wettbewerbs. Insbesondere die im Zusammenhang mit dem Konjunkturförderungspaket, der so genannten Abwrackprämie, gewährten Zusatzrabatte für Neufahrzeuge führten zwar zu einem erheblichen Anstieg des Neugeschäfts, aber auch zu stark gesunkenen Durchschnittsbeiträgen. In den Sparten Wohngebäudeversicherung und Allgemeine Unfall stiegen dagegen die Beitragseinnahmen; bei Letzterer allerdings ausschließlich aufgrund eines Sondereffekts.

### Versicherungsgeschäft insgesamt – Bruttobeitragseinnahmen des Geschäftsjahres

	Mio. €	In %
Kraftfahrzeugversicherung	423,4	76,0
Hausratversicherung	42,6	7,7
Haftpflichtversicherung	35,4	6,3
Wohngebäudeversicherung	33,2	6,0
Unfallversicherung	17,7	3,2
Sonstige Versicherungen	4,4	0,8
<b>Summe</b>	<b>556,7</b>	<b>100,0</b>

Auf der Schadenseite sind im Geschäftsjahr 2009 keine spektakulären Elementarschadenereignisse zu verzeichnen. Lediglich die langen Frostperioden zu Beginn und am Ende des Jahres führten zu einem Anstieg der Leitungswasserschäden in der Hausrat- und in der Wohngebäudeversicherung.

Obwohl der Schadenaufwand im Geschäftsjahr absolut nur leicht gestiegen ist, verschlechterte sich die Geschäftsjahresschadenquote aufgrund des Beitragsrückgangs um 4 Prozentpunkte auf 97 (93) %. Aus der Abwicklung von Altschäden konnten dagegen in diesem Jahr deutlich höhere Erträge erzielt werden, so dass die Aufwendungen für Versicherungsfälle 2009 insgesamt um 29 Mio. € niedriger liegen als im Vorjahr. Da die Kosten aber aufgrund umfangreicher EDV-Projekte gestiegen sind, wird der Schadeneffekt zum Teil kompensiert und die Schaden-/Kostenquote liegt mit 99,1 % nur geringfügig über der des Vorjahres ( 98,2 %).

Durch die Anhebung einer Rückversicherungsquotenabgabe reduzierte sich der Selbstbehalt in der Kraftfahrzeugversicherung. Auf der Schadenseite profitierte auch die Rückversicherung von den guten Abwicklungsergebnissen aus Altjahren. Das Nettoergebnis fällt deswegen mit –21,1 Mio. € deutlich schlechter aus als im Vorjahr. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung schließt das versicherungstechnische Geschäft mit einem Ergebnis von 10,0 Mio. € ab.

#### Versicherungsgeschäft insgesamt

		2009	2009	2008	2008
		Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	Mio. €	556,7	455,2	581,7	495,9
Verdiente Beiträge	Mio. €	556,6	454,3	576,3	489,4
Aufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. €	405,0	347,2	434,0	358,0
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. €	146,6	127,6	132,0	117,9
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	Mio. €	4,2	–21,1	9,4	12,6
Veränderung der Schwankungsrückstellung	Mio. €		31,1		30,7
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	Mio. €		10,0		43,3
Schadenquote	In %	72,8	76,4	75,3	73,1
Kostenquote	In %	26,3	28,1	22,9	24,1
Schaden-/Kostenquote (Combined Ratio)	In %	99,1	104,5	98,2	97,2

## Kraftfahrzeugversicherung

Der Markt in der Kraftfahrzeugversicherung stand auch im Jahr 2009 unter starkem Wettbewerbsdruck. Im fünften Jahr in Folge verzeichnete die Branche einen Beitragsrückgang, der mit einem Minus von 1,8 % fast ebenso hoch wie im Vorjahr war (-2,0 %). Am stärksten betroffen war davon die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, die trotz eines Anstiegs der versicherten Risiken um 1,0 % einen Beitragsabrieb von 3,0 % aufweist.

Dazu beigetragen hat nicht nur der unverändert scharfe Wettbewerb auf diesem Markt, sondern auch die im Rahmen der Finanzkrise vom Staat gewährte Umwelt- bzw. Abwrackprämie. Diese führte dazu, dass sich die Zahl der neu zugelassenen Pkw in den ersten neun Monaten des Jahres gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt hat. Allerdings war ein Großteil dieser Fahrzeuge dem Kleinwagensegment und damit den günstigeren Tarifbereichen zuzurechnen, was zu einem deutlichen Absinken der Durchschnittsprämie führte.

Von der Umweltprämie profitierte insbesondere die Vollkaskoversicherung. Der Bestand an versicherten Fahrzeugen wuchs in diesem Zweig um 6 % bei einem Anstieg der Beitrags-einnahmen um 1,5 %. In der Teilkaskoversicherung waren dagegen Bestandsverluste von 2,5 % und Beitragsmindereinnahmen von 5,5 % zu verzeichnen. Die allgemein festzustellende Wanderung von der Teilkasko- zur Vollkaskoversicherung wurde durch die staatliche Maßnahme zusätzlich verstärkt.

Neben dem gesunkenen Prämienniveau führte auch die ansteigende Schadenhäufigkeit in der zweiten Jahreshälfte dazu, dass am Markt mit einem Anstieg der Schaden-/Kostenquote auf 104,9 (97,4) % gerechnet wird.

Die HDI Direkt Versicherung AG verzeichnete im Jahreswechselgeschäft 2008/2009 einen Bestandsrückgang. Allerdings konnte ein Teil der Verluste im Laufe des Jahres durch gute unterjährige Vertragszuwächse wieder aufgefangen werden. Das Unternehmen profitierte dabei überdurchschnittlich von dem durch die Umweltprämie geförderten Marktwachstum. Insbesondere der Vertrieb über das Internet erfüllte mit einer Steigerung des Vertragsbestandes um fast 60 % die Erwartungen. Ein weiterer Wachstumsträger war das Privatleasinggeschäft mit einem Zuwachs von 10.000 Verträgen.

Auch bei der HDI Direkt Versicherung AG profitierte die Vollkaskoversicherung vom Anstieg der Neuzulassungen am meisten. Der Vertragsbestand wuchs um fast 35.000 Verträge (+ 5,5 %), der Bestandsbeitrag um 3,2 %. Deutliche Bestandsabgänge waren demgegenüber in der Teilkaskoversicherung mit einem Rückgang um fast 31.000 Verträge zu verzeichnen.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sank der Bestand um 24.000 Verträge (-1,7 %). Trotz einer moderaten Beitragsanpassung im Bestand fiel der Durchschnittsbeitrag in diesem Zweig weiter, so dass der gebuchte Beitrag um 8,0 % niedriger lag als im Vorjahr.

Obwohl der Schadenaufwand für Geschäftsjahresschäden gegenüber dem Vorjahr leicht zurückging, stieg die Schadenquote aufgrund des niedrigeren Prämienniveaus von 105,8 % im Jahr 2008 auf 112,4 % im vergangenen Geschäftsjahr.

Auch in der Vollkaskoversicherung, die im Jahr 2008 durch schwere Hagelunwetter betroffen war, konnte sich die Schadenquote 2009 nicht wesentlich erholen, obwohl in diesem Jahr keine besonderen Elementarereignisse eingetreten sind. Lediglich in der Teilkaskoversicherung sank die Schadenquote des Geschäftsjahres deutlich von 78,2 % auf 70,4 %.

Über alle Zweige der Kraftfahrtsparte stieg die Geschäftsjahresschadenquote von 103,2 % auf 106,4 % und folgte damit dem Markttrend.

Demgegenüber stand ein höherer Gewinn aus der Abwicklung von Altschäden in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, so dass die Schaden-/Kostenquote in der Sparte Kraftfahrt mit brutto 99,7 % wieder das Niveau des Vorjahres (99,6 %) erreichte.

Der Anstieg der Bruttokostenquote auf 21,6 (17,6) % ist auf ein temporäres Anwachsen der Kosten im Rahmen umfangreicher Erneuerungsprojekte der EDV-technischen Anwendungen zurückzuführen.

Anders als im Vorjahr gab es keine Entlastung des Nettoergebnisses durch die Rückversicherung, da die Schutzdeckungen schadenfrei geblieben sind. Außerdem profitierte die Rückversicherung auch von den hohen Abwicklungserträgen aus Altschäden.

Die Schaden-/Kostenquote stieg netto um 7,5 Prozentpunkte auf 104,9 %. Nach Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung schließt das versicherungstechnische Geschäft mit einem Ertrag von 17,7 Mio. € ab.

#### Kraftfahrzeugversicherung

		2009	2009	2008	2008
		Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	Mio. €	423,4	331,2	448,1	371,4
Verdiente Beiträge	Mio. €	425,8	333,3	445,7	368,5
Aufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. €	332,4	275,4	365,7	292,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. €	91,8	74,3	78,5	66,6
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	Mio. €	2,1	-16,0	1,7	9,6
Veränderung der Schwankungsrückstellung	Mio. €		33,6		38,3
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	Mio. €		17,7		48,0
Schadenquote	In %	78,1	82,6	82,0	79,3
Kostenquote	In %	21,6	22,3	17,6	18,1
Combined Ratio (Schaden-/Kostenquote)	In %	99,7	104,9	99,6	97,4

## Verbundene Hausratversicherung

In der verbundenen Hausratversicherung hat sich der leicht rückläufige Trend bei Beitragseinnahmen und Vertragsstückzahlen fortgesetzt. Die Beitragseinnahmen lagen mit 42,6 Mio. € um 2,1%, die Vertragsstückzahlen um 1,5 % unter den Vorjahreswerten.

Wie auch in der Wohngebäudeversicherung haben die langen Frostperioden zu Beginn und zum Ende des Jahres zu einem Anstieg des Aufwands für Leitungswasserschäden geführt. Aber auch der Aufwand für Schäden aus Einbruch/Diebstahl und Feuer erhöhte sich leicht.

Die Geschäftsjahresschadenquote stieg dadurch von 36,4 % auf 47,5 %. Die in dieser Sparte traditionell geringen Abwicklungsergebnisse führten nicht zu einer spürbaren Entlastung der bilanziellen Schadenquote. Mit 45,2 % lag diese um 8,3 Prozentpunkte über der des Vorjahres.

Da auch die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb leicht gestiegen sind, erhöhte sich die Schaden-/Kostenquote im Geschäftsjahr auf 82,4 (71,0) %.

Wie im Vorjahr sind die als Rückversicherung abgeschlossenen Schutzdeckungen schadenfrei geblieben, so dass hieraus keine Entlastung für das Nettoergebnis zu verzeichnen war. Die Schaden-/Kostenquote stieg im Netto gegenüber dem Vorjahr um 13,7 Prozentpunkte auf 87,7 %.

### Verbundene Hausratversicherung

		2009	2009	2008	2008
		Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	Mio. €	42,6	38,5	43,5	39,6
Verdiente Beiträge	Mio. €	42,1	37,9	42,6	38,5
Aufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. €	19,1	18,1	15,7	14,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. €	15,7	15,1	14,5	13,6
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	Mio. €	6,8	4,0	11,7	9,3
Veränderung der Schwankungsrückstellung	Mio. €		1,0		3,3
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	Mio. €		5,0		12,6
Schadenquote	In %	45,2	47,9	36,9	38,7
Kostenquote	In %	37,2	39,8	34,1	35,3
Combined Ratio (Schaden-/Kostenquote)	In %	82,4	87,7	71,0	74,0

## Haftpflichtversicherung

Bereits 2008 wurde in der privaten Haftpflichtversicherung eine neue Produktgeneration eingeführt. 2009 ist der Vertragsbestand dieser aktuellen Produkte deutlich gewachsen. Mit rund 122.000 Verträgen ist ihr Anteil inzwischen auf 18 % des Vertragsbestands der privaten Haftpflichtversicherung bei der HDI Direkt Versicherung AG gestiegen.

Beitragsneutral wurden im Geschäftsjahr 2009 zwei zusätzliche Produktmodernisierungen an der privaten Haftpflichtversicherung durchgeführt. Zum einen wurde die Mitversicherung von Kindern auf das Masterstudium erweitert und zum zweiten besteht nun die Möglichkeit, Photovoltaikanlagen mitzuversichern. Der Leistungsumfang des HDI-Produkts liegt damit weiterhin deutlich über den aktuellen Empfehlungen des GDV.

Die Beitragseinnahmen konnten trotz des durch die Wirtschaftskrise schwierigen Marktumfelds knapp gehalten werden. Sie lagen um 0,9 % unter denen des Vorjahres. Die Geschäftsjahresschadenquote stieg um 5,3 Prozentpunkte. Im Geschäftsjahr waren zwei Großschäden mit einem Aufwand über 100.000 € zu verzeichnen.

Das Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden hat sich mit einem Wert von 5,6 (3,0) Mio. € fast verdoppelt. Insgesamt liegen damit die Aufwendungen für Versicherungsfälle mit einer Quote von 38,1 % unter dem Niveau des Vorjahres (40,5 %).

Aufgrund der gestiegenen Kosten steigt die Schaden-/Kostenquote brutto um 6,2 Prozentpunkte auf 93,1 %.

Im Netto steigt die Schaden-/Kostenquote auf 99,7 (86,6) %, da auch die Rückversicherung von den überdurchschnittlich hohen Abwicklungsgewinnen aus Altschäden profitiert.

<b>Haftpflichtversicherung</b>					
		<b>2009</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>2008</b>
		<b>Brutto</b>	<b>Netto</b>	<b>Brutto</b>	<b>Netto</b>
Beiträge	Mio. €	35,4	34,4	35,8	34,6
Verdiente Beiträge	Mio. €	34,7	33,5	35,1	33,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. €	13,2	14,7	14,2	13,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. €	19,1	18,8	16,3	15,9
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	Mio. €	2,4	0,1	4,6	4,5
Veränderung der Schwankungsrückstellung	Mio. €		-3,3		-8,6
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	Mio. €		-3,2		-4,1
Schadenquote	In %	38,1	43,7	40,5	39,4
Kostenquote	In %	55,0	56,0	46,5	47,2
Combined Ratio (Schaden-/Kostenquote)	In %	93,1	99,7	87,0	86,6

## Verbundene Wohngebäudeversicherung

Die im Jahr 2008 bei der Wohngebäudeversicherung der HDI Direkt Versicherung AG eingeführte modulare Produktlinie trifft weiterhin auf eine positive Resonanz am Markt. So wurden im vergangenen Jahr fast doppelt so viele Policen zum aktuellen Produkt abgeschlossen wie im Jahr zuvor. Zudem werden die neuen Produkte weiterhin laufend überarbeitet, um den aktuellen Marktanforderungen gerecht zu werden. So können zum Beispiel seit diesem Jahr auch Anlagen zur Erzeugung von regenerativen Energien (Photovoltaik) in den Versicherungsschutz integriert werden.

Die Beitragsnahmen stiegen insgesamt um 2,9 %, da die Prämienätze indexbasiert angehoben wurden.

Obwohl im Geschäftsjahr keine spektakulären Elementarschäden zu verzeichnen waren, hat sich die Schadenquote gegenüber dem Vorjahr leicht verschlechtert. Ursache waren zum einen die langen Frostperioden zu Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres, die für einen Anstieg der Leitungswasserschäden sorgten. Hinzu kam eine Häufung von Großschäden über 100.000 € mit einem Gesamtaufwand von 3,2 Mio. €, darunter auch zwei Schäden durch Leitungswasser. Insgesamt beträgt der Aufwand für Leitungswasserschäden inzwischen rund 70 % des gesamten Schadenaufwands in der Wohngebäudeversicherung.

Da sich die Kostenquote mit 31,2 % gegenüber dem Vorjahr (34,4 %) leicht entspannt hat, sinkt die Schaden-/Kostenquote auf 115,9 (119,5) %.

Aus der Rückversicherung war in diesem Jahr keine Entlastung zu verzeichnen, da die Schutzdeckungen schadenfrei geblieben sind und die übrigen fakultativen Rückversicherungsverträge einen ähnlichen Verlauf wie das Direktgeschäft aufweisen.

### Verbundene Wohngebäudeversicherung

		2009	2009	2008	2008
		Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	Mio. €	33,2	29,8	32,3	29,1
Verdiente Beiträge	Mio. €	32,4	28,9	31,0	27,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. €	27,4	26,1	26,4	26,1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. €	10,1	9,6	10,7	10,0
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	Mio. €	-5,8	-7,4	-6,6	-8,9
Veränderung der Schwankungsrückstellung	Mio. €		—		—
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	Mio. €		-7,4		-8,9
Schadenquote	In %	84,7	90,1	85,1	94,5
Kostenquote	In %	31,2	33,3	34,4	36,3
Combined Ratio (Schaden-/Kostenquote)	In %	115,9	123,4	119,5	130,8

## Unfallversicherung

Im Geschäftsjahr 2009 wurde mit der HDI Unfall 50 Plus ein neues Produkt eingeführt, das speziell auf die Sicherheitsbedürfnisse der Generation der über 50-Jährigen zugeschnitten ist. Hauptbestandteile sind neben der Unfall-Rente vor allem umfangreiche Assistance-Leistungen, die im Schadenfall zur Verfügung gestellt werden (wie zum Beispiel der Hausnotruf oder die häusliche ambulante Pflege).

Die Bestandsrückgänge in der Allgemeinen Unfallversicherung und in der Insassen-Unfallversicherung haben sich im Geschäftsjahr 2009 gegenüber dem Vorjahr verlangsamt. Auf der Beitragsseite sind die Einnahmen sogar um 2,2 % gestiegen, dies allerdings als Folge einer technisch bedingten Verschiebung aus dem Vorjahr.

Der Schadenverlauf hat sich mit einer Schadenquote nach Abwicklung von 65,2 (58,2) % leicht verschlechtert, so dass trotz einer gesunkenen Kostenquote die Schaden-/Kostenquote insgesamt wieder auf dem Niveau des Vorjahres liegt.

### Unfallversicherung

		2009	2009	2008	2008
		Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	Mio. €	17,7	17,1	17,3	16,7
Verdiente Beiträge	Mio. €	17,3	16,5	17,2	16,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. €	11,3	11,3	10,0	9,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. €	7,8	7,7	9,0	8,8
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	Mio. €	-1,7	-2,3	-1,6	-1,7
Veränderung der Schwankungsrückstellung	Mio. €		-0,1		-2,0
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	Mio. €		-2,4		-3,7
Schadenquote	In %	65,2	68,3	58,2	57,7
Kostenquote	In %	45,3	46,5	52,1	53,4
Combined Ratio (Schaden-/Kostenquote)	In %	110,5	114,8	110,3	111,1

## Sonstige Versicherungen

Unter den sonstigen Versicherungen werden die nicht gesondert auszuweisenden Versicherungssparten zusammengefasst. Die größte Einzelsparte ist die Glasversicherung mit einem Beitragsaufkommen von 3,8 Mio. €. Darüber hinaus zählt die HDI Direkt Versicherung AG die Beistandsleistungsversicherung sowie die Reise- und Kraftfahrzeug-Gepäckversicherung dazu. Im Jahr 2009 hinzugekommen ist die Bauleistungsversicherung, die als neues Produkt erstmals seit dem vergangenen Geschäftsjahr angeboten wird.

Im Geschäftsjahr 2009 erzielte die HDI Direkt Versicherung AG bei einem Beitragsaufkommen von zusammen 4,4 Mio. € in diesen Sparten ein versicherungstechnisches Ergebnis von 0,4 Mio. €.

<b>Sonstige Versicherungen</b>					
		<b>2009</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>2008</b>
		<b>Brutto</b>	<b>Netto</b>	<b>Brutto</b>	<b>Netto</b>
Beiträge	Mio. €	4,4	4,3	4,7	4,6
Verdiente Beiträge	Mio. €	4,3	4,2	4,7	4,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. €	1,7	1,7	2,0	1,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. €	2,1	2,1	3,0	3,0
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	Mio. €	0,4	0,4	-0,4	-0,3
Veränderung der Schwankungsrückstellung	Mio. €		—		-0,2
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	Mio. €		0,4		-0,6
Schadenquote	In %	39,8	39,4	42,6	42,5
Kostenquote	In %	49,5	50,0	65,0	65,0
Combined Ratio (Schaden-/Kostenquote)	In %	89,3	89,4	107,6	107,5

## Allgemeines Geschäft

Im allgemeinen Geschäft hat die HDI Direkt Versicherung AG mit 63,6 (27,9) Mio. € ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessertes Ergebnis erwirtschaftet. Insbesondere das Kapitalanlageergebnis hat sich um 30,7 Mio. € von 44,4 auf 75,1 Mio. € verbessert. Dies liegt zum einen an den gesunkenen Aufwendungen für Kapitalanlagen, die im Vorjahr noch durch Abschreibungen aufgrund der Wertminderungen aus der Kapitalmarktkrise geprägt waren, zum anderen an den deutlich erhöhten Erträgen. Diese sind durch einen Grundstücksverkauf und einen hieraus resultierenden Gewinn in Höhe von rund 13 Mio. € wesentlich beeinflusst.

Im sonstigen Ergebnis zeigen sich keine signifikanten Veränderungen; mit einem Verlust von 11,5 (16,5) Mio. € hat sich der Saldo aus sonstigen Aufwendungen und Erträgen etwas verbessert, bewegt sich aber auf dem Niveau des Vorjahres.

<b>Ergebnis des allgemeinen Geschäfts</b>		<b>2009</b>	<b>2008</b>
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. €	84,0	67,3
Sonstige Erträge	Mio. €	30,0	33,2
Aufwendungen für Kapitalanlagen	Mio. €	8,9	22,9
Sonstige Aufwendungen	Mio. €	41,5	49,7
<b>Ergebnis des allgemeinen Geschäfts</b>	<b>Mio. €</b>	<b>63,6</b>	<b>27,9</b>

## Kapitalanlagen und Kapitalerträge

### Kapitalmärkte

Als Reaktion auf die Finanzkrise schlugen die Zentralbanken 2009 eine De-facto-Nullzinspolitik ein. Die US-Notenbank senkte die Leitzinsen aus Angst vor einer zweiten großen Depression auf 0 % bis 0,25 % und auch die Europäische Zentralbank EZB senkte die Leitzinsen mit 1,00 % auf den niedrigsten Stand seit ihrem Bestehen. Die staatlichen Rettungsprogramme zogen eine starke Ausweitung des Angebots an Staatsanleihen nach sich, die zum größten Teil von den Zentralbanken angekauft wurden. Dies führte zu einer deutlichen Ausweitung der Zentralbankbilanzen. Die unkonventionellen Maßnahmen der Zentralbanken zeigten Erfolg: Im Jahresverlauf entspannten sich Geld- und Kapitalmarkt.

Bei den Marktteilnehmern führte die Finanzkrise zu einer Flucht in risikoarme Anlagen. Davon profitierte der Markt für Staatsanleihen. Die Risikoaversion der Marktteilnehmer ließ zwischen Januar und März 2009 die Renditen 10-jähriger Staatsanleihen in den USA und der Eurozone mehrfach auf Niveaus um die 2,0 % bzw. 2,8 % fallen. Parallel dazu kam es bis Mitte März zu einer deutlichen Ausweitung der Risikoaufschläge für Finanzanleihen, insbesondere für Nachrangkapital, aber auch für erstrangige und gedeckte Anleihen. Die Unterstützung der Märkte durch Regierungen und Zentralbanken kompensierte die gestiegene Risikoaversion teilweise und ließ die Renditen anschließend wieder leicht anziehen.

Im Zuge dieser Beruhigung setzte ab Mitte März in allen risikobehafteten Anlageklassen eine in dieser Intensität noch nie dagewesene Kurserholung ein. Es kam bis zum Jahresende für Zinstitel guter Bonität zu ungewöhnlichen Kurszuwächsen von zum Teil über 20 %.

In der zweiten Jahreshälfte bewegten sich die 10-jährigen Renditen in einer volatilen Seitwärtsbewegung zwischen 3,0 % und 3,5 %. Das niedrige Niveau der Geldmarktzinsen und der leichte Anstieg der Renditen führten zu einer außergewöhnlich steilen Zinsstrukturkurve. Gegen Ende des Jahres führten Turbulenzen in Dubai und die Ratingherabstufung Griechenlands noch einmal zur Flucht in Staatsanleihen und damit verbunden zu einem Rückgang der 10-jährigen Renditen. Die gegen Jahresende ausgebildete Untergrenze von 3,0 % wurde jedoch nicht mehr durchbrochen.

Auch die Börsenentwicklung 2009 war durch die Auswirkungen der Finanzkrise und der globalen Rezession gekennzeichnet. Im März 2009 hatten die wichtigsten Indizes an ihrem Tiefpunkt im Durchschnitt etwa 30 % von ihren Werten zum Jahresanfang abgegeben. Im zweiten Quartal gelang es jedoch, die Talfahrt der Aktienmärkte zu beenden und zu einer Gegenbewegung anzusetzen. Allein im April konnten die Börsen zweistellig zulegen und eine der besten Monatsentwicklungen seit Jahren verzeichnen. Im zweiten und dritten Quartal wurden ebenfalls zweistellige Zuwachsraten erzielt, und auch im vierten Quartal konnte nach einer kurzen Konsolidierungsphase der Handel mit einem Zuwachs bei allen wichtigen Indizes beschlossen werden. Von seinem Tiefpunkt aus gelang es dem DAX, bis zum Jahresende über 65 % zuzulegen und zeitweise wieder über die psychologisch wichtige Marke von 6.000 Punkten zu steigen. Der breit gefasste amerikanische S&P 500 legte sogar 67 % zu. Auf Jahressicht ergibt sich eine Steigerung von DAX und S&P 500 von jeweils 23 %, während der EuroStoxx50 um 21 % höher schloss als zum Jahresanfang.

### Kapitalanlagen und Kapitalanlageerträge

Das Volumen der Kapitalanlagen der HDI Direkt Versicherung AG stieg 2009 um 32,2 Mio. € und betrug zum Geschäftsjahresende 1.364,3 Mio. €. Die Zeitwerte der Kapitalanlagen belaufen sich auf 1.433,2 (1.388,9) Mio. €, so dass sich insgesamt eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 68,9 (+ 56,7) Mio. € ergibt. Durch den Rückgang des Zinsniveaus im Jahresverlauf, insbesondere für Unternehmensanleihen, konnten die festverzinslichen Positionen bedeutende Reserven in Höhe von 20,9 (–3,0) Mio. € aufbauen.

Die Kapitalanlagen sind vorrangig in festverzinsliche Wertpapiere investiert, die im Direktbestand gehalten werden. Deren Anteil lag Ende 2009 bei 81,6 (83,0) % der gesamten Kapitalanlagen. Investitionen erfolgten vor allem in Schuldscheindarlehen und Bankanleihen. Der Fokus lag auf Emittenten guter und sehr guter Bonität. Die Qualität der festverzinslichen Wertpapiere lag mit einem durchschnittlichen Rating von AA– um einen Notch unter dem durchschnittlichen Rating Ende 2008 (AA). Rund 35,1 (28,7) % des Bestandes ist im AAA–Rating angesiedelt.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde die Quote der Unternehmensanleihen erhöht, um zusätzliche Erträge zu erzielen und die Risikodiversifizierung weiter voranzutreiben. Investiert wurde in Titel guter Bonität. Dazu wurde eigens ein Rentenspezialfonds für Unternehmensanleihen (Industrials) aufgelegt.

Der Anteil der Termingeldanlagen an den gesamten Kapitalanlagen ging um 2/3 auf 1,5 (5,2) % der gesamten Kapitalanlagen zurück. Aufgrund der hohen Unsicherheiten auf den Kapitalmärkten Ende 2008 wurden zu dieser Zeit deutlich mehr liquide Mittel gehalten. Das Jahresendvolumen betrug 21,1 (69,1) Mio. €.

Die Aktienquote der HDI Direkt Versicherung AG wurde im Februar und März 2009 nahezu auf null zurückgeführt. Im Bestand verblieb lediglich ein konzerneigener Aktienpublikumsfonds im Rahmen einer Anschubfinanzierung. Das Volumen des Fonds belief sich zu Jahresbeginn auf ca. 1 Mio. € Buchwert.

An der Erholung der Aktienmärkte partizipierte die HDI Direkt Versicherung AG seit Mai 2009. Bevorzugt wurden passive Anlagen getätigt, zumeist in den breit aufgestellten und rege gehandelten EuroSTOXX50™-Indizes, in welche im Mai rund 51 Mio. € investiert wurden. Im November erfolgte eine Aufstockung um 7,5 Mio. €. Ab November war die HDI Direkt Versicherung AG mit 7,5 Mio. € auch in sogenannten Mid-Cap-Indexfonds, also Indizes mit Unternehmen der „zweiten Reihe“ in Bezug auf ihre Marktkapitalisierung, investiert. In zwei Schritten – im September und im November – wurden die erzielten Kursgewinne bei den Aktien realisiert. Insgesamt konnten somit Erträge aus Veräußerungen in Höhe von 7,3 Mio. € erzielt werden.

Im Gesamtjahr beliefen sich die Gewinne aus Realisationen auf 8,6 Mio. €, denen Verluste aus Abgängen in Höhe von 2,6 Mio. € gegenüberstanden. Die HDI Direkt Versicherung AG ist zum 31. Dezember 2009 mit einer Quote von 5,3 (6,9)% im Aktienmarkt investiert. Auf diesen Anlagen liegen zu diesem Stichtag stille Reserven in Höhe von 2,4 Mio. €. Die Absicherung der Aktienbestände wurden bei sehr volatilen Märkten und dementsprechend hohen Optionsprämien über ein System aus Sicherungsmaßnahmen sichergestellt.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen, die mit den laufenden Aufwendungen saldiert sind, führen zu einem Ergebnis von 52,5 Mio. € (inkl. planmäßiger Abschreibungen auf Immobilien). Wesentliche Bestandteile sind die Kuponzahlungen der festverzinslichen Wertpapiere, die mit 44,6 (49,5) Mio. € zum Ergebnis beitragen.

Den außerordentlichen Erträgen aus dem Abgang von Kapitalanlagen und Zuschreibungen in Höhe von 27,3 (1,5) Mio. €, davon 12,6 Mio. € Abgangsgewinne aus Immobilienveräußerungen, stehen saldierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen und Abschreibungen in Höhe von 4,1 (16,9) Mio. € gegenüber, die neben den bereits beschriebenen Abgangsverlusten auf Aktien Abschreibungen auf stille Beteiligungen (an einer Landesbank) enthalten. Erleichterungen des § 341b HGB wurden in Anspruch genommen, so dass voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen in Höhe von 0,6 Mio. € als stille Lasten verblieben sind und nicht erfolgswirksam abgeschrieben wurden. Unter Berücksichtigung der Aufwendungen betrug das Kapitalanlageergebnis (inklusive technischen Zinsertrags) 75,1 (44,4) Mio. €.

## Forderungen und Verbindlichkeiten

Die Bilanzsumme der HDI Direkt Versicherung AG betrug zum Ende des Berichtsjahres 1.567,6 (1.546,5) Mio. €.

Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich mit 1.364,3 (1.332,1) Mio. € im Wesentlichen um Kapitalanlagen.

Bei einem Rückgang der Forderungen von 179,8 Mio. € im Vorjahr auf 170,8 Mio. € im Jahr 2009 haben sich die sonstigen Forderungen gegenüber dem Vorjahresbestand von 108,6 Mio. € auf 120,3 Mio. € erhöht; die in den sonstigen Forderungen ausgewiesenen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betragen 102,8 (100,4) Mio. € und beziehen sich nahezu ausschließlich auf Forderungen aus dem Dienstleistungsverkehr.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft verringerten sich von 55,4 Mio. € im Vorjahr auf 36,4 Mio. € im Geschäftsjahr 2009.

Das Eigenkapital zum Geschäftsjahresende betrug unverändert 162,0 Mio. €.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind mit 1.090,3 (1.146,5) Mio. € leicht gesunken. In diesem Posten sind vorwiegend die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen ausgewiesen.

Ein signifikanter Anstieg zeigt sich bei den anderen Verbindlichkeiten, die auf 292,6 (216,9) Mio. € gestiegen sind. Zu gleichen Teilen sind dafür mit 105,7 (63,8) Mio. € die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die von 2,7 Mio. € auf 44,9 Mio. € gestiegenen Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft verantwortlich.

## Personal- und Sozialbericht

Die Wettbewerbsfähigkeit der HDI Direkt Versicherung AG hängt in entscheidendem Maße von den Mitarbeitern des Unternehmens ab. Der Wandel der Arbeitswelt vollzieht sich in immer kürzeren Abständen und erfordert qualifizierte, leistungsmotivierte und eigenverantwortlich handelnde Beschäftigte. Diese Mitarbeiter zu gewinnen, sie zu fördern, kontinuierlich weiterzuqualifizieren und langfristig an das Unternehmen zu binden, sind Schlüsselaufgaben der Personalarbeit.

Die Personalarbeit wird für die gesamte HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe in Deutschland durch die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG erbracht. Sie wird aus der Strategie der jeweiligen Gesellschaft abgeleitet und gewährleistet eine effiziente und bedarfsorientierte Ausrichtung. Die personalpolitischen Maßnahmen und Instrumente sind auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter und der HDI Direkt Versicherung AG zugeschnitten. Gleichzeitig werden durch die zentrale Personalabteilung gesellschaftsübergreifende Maßnahmen innerhalb der Sachversicherungsgruppe sowie auf der Ebene des Talanx-Konzerns koordiniert und qualitätsgesichert.

Ein Kernpunkt der Personalarbeit im Berichtsjahr war die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur für die Unternehmen der Sachversicherungsgruppe. In Workshops, an denen die überwiegende Anzahl der Mitarbeiter des Sachversicherungsbereichs teilgenommen hat, wurden Unternehmensleitlinien der Führung und Zusammenarbeit erarbeitet. Die so definierten verbindenden und verbindlichen Werte stiften Identität und bieten Orientierung und Verlässlichkeit. Sie schaffen somit die Voraussetzung für einen langfristigen Unternehmenserfolg.

Mit bedarfsorientierten fachlichen und überfachlichen Qualifizierungsmaßnahmen werden die Beschäftigten der HDI Direkt Versicherung AG zielgerichtet auf ihre Aufgaben vorbereitet und an veränderte Anforderungen herangeführt, um sowohl den Bedürfnissen der Kunden als auch den strategischen Zielen des Unternehmens gerecht zu werden.

Darüber hinaus misst das Unternehmen der Nachwuchsförderung eine große Bedeutung bei. Durch spezielle Programme für unterschiedliche Zielgruppen werden interne Weiterentwicklungsprozesse unterstützt und die Besetzung von Vakanzen aus den eigenen Reihen gewährleistet. Auch der Erstausbildung kommt bei HDI-Gerling eine hohe Bedeutung zu. Denn eine fundierte Ausbildung für junge Menschen ist für den Einzelnen eine Voraussetzung für den erfolgreichen Berufsstart und bedeutet für das Unternehmen langfristig die Gewinnung von kompetenten, qualifizierten und motivierten Mitarbeitern.

Die HDI Direkt Versicherung AG beschäftigte 2009 im Jahresdurchschnitt 1.352 (1.377) Mitarbeiter. Das Lebensalter der Mitarbeiter lag durchschnittlich bei 42,2 (41,6) Jahren. Die Teilzeitquote belief sich auf 21,8 (20,5) %. Die Betriebszugehörigkeit betrug im Durchschnitt 14,2 (13,5) Jahre.

Durch die große Leistungsbereitschaft und die Kompetenz motivierter und engagierter Mitarbeiter der HDI Direkt Versicherung AG wurde der Unternehmenserfolg 2009 erst ermöglicht. Hierfür gebührt allen Beschäftigten großer Dank und Anerkennung. Die Unternehmensleitung bedankt sich für das oft außerordentliche Engagement und ist zuversichtlich, die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam mit den Beschäftigten erfolgreich zu bewältigen. Dieser Dank gilt auch den Arbeitnehmervertretungen auf allen Unternehmensebenen für die kritisch-konstruktive Zusammenarbeit bei der Lösung von personellen, organisatorischen und sozialen Aufgaben.

## Sonstige Leistungsindikatoren

Die HDI Direkt Versicherung AG agiert am deutschen Markt mit der Marke HDI erfolgreich als Versicherer für private Schaden- und Unfall-Risiken. Das Unternehmen stützt sich dabei zum einen auf die Präsenz vor Ort in nahezu allen deutschen Groß- und vielen Mittelstädten. Zum anderen betreibt die HDI Direkt Versicherung AG das Belegschafts- und das Affinity-Geschäft<sup>1)</sup>. Im Segment des Belegschaftsgeschäfts ist das Unternehmen inzwischen bundesweiter Marktführer. Darüber hinaus bedient die HDI Direktservice GmbH, eine Tochtergesellschaft der HDI Direkt Versicherung AG, als Vertriebsgesellschaft das Direktgeschäft über Telefon und mit der Marke HDI24 den Vertriebsweg Internet.

Die HDI Direkt Versicherung AG bietet günstigen Versicherungsschutz und umfassenden Service für eine attraktive Zielgruppe bei gleichzeitiger Wahrung kostengünstiger Strukturen. Service- und Produktqualität finden ihren Niederschlag unter anderem in unabhängigen Studien und Versicherungsvergleichen und in Zeitschriften wie die der Stiftung Warentest oder Focus Money. Die Gesellschaft wurde außerdem erneut mit dem KUBUS-Gütesiegel, das alljährlich in Verbindung mit einer repräsentativen Versicherungsmarktstudie (MSR Consulting Group, Köln) vergeben wird, ausgezeichnet. Nach hervorragenden Bewertungen in den letzten Jahren wurde 2009 das durch KUBUS ermittelte Preis-Leistungs-Verhältnis bei den Produkten der HDI Direkt Versicherung AG mit dem Gütesiegel „sehr gut“ bewertet.

Neben zentralen Mailingaktionen und bestandserhaltenden Maßnahmen stand das Jahr 2009 im Zeichen der Kfz-Versicherung. So verliefen eine im Zusammenhang mit der staatlichen Abwrackprämie initiierte Rabattaktion für die Versicherung von Neu- und Jahreswagen und die zentrale Herbstkampagne zum Autoversichererwechsel sehr erfolgreich.

Auf eine Steigerung der Bekanntheit der Marke HDI im Privatkundensegment, aber auch auf die gezielte Unterstützung der Verkaufsförderung zielte 2009 die HDI-Fernsehwerbung. Zudem trugen Werbemaßnahmen für die Marke HDI-Gerling auch zur Bekanntheit der Marke HDI bei.

In der Presse erschien die HDI Direkt Versicherung AG unter anderem im Zusammenhang mit regionalen und produktbezogenen Themen.

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

1) Das Affinity-Geschäft umfasst das Geschäft mit organisierten Bezugsgruppen, z. B. mit Interessenverbänden oder Vereinen.

## Risikobericht

### Risikocontrolling im Wandel

Die HDI Direkt Versicherung AG bietet ihren Versicherungsnehmern umfassenden Versicherungsschutz, so dass die Übernahme von Risiken den Kern ihres Geschäfts darstellt. Zu deren Beherrschung ist ein ausgeprägtes Risikobewusstsein unabdingbare Voraussetzung. Hierfür hat das Unternehmen bereits in der Vergangenheit vielfältige Verfahren und Instrumente entwickelt, die nicht nur zur Identifikation, Bewertung und Bewältigung von Risiken, sondern auch zur Wahrnehmung von Chancen eingesetzt werden.

Um die Funktionsfähigkeit des etablierten Risikomanagements weiter zu verbessern und den Zusatzanforderungen der MaRisk VA (aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherungen) Rechnung zu tragen, wurde im Geschäftsjahr 2009 im Vorgriff auf Solvency II ein gleichnamiges Projekt initiiert. Die MaRisk sind sehr stark an die Anforderungen der Säule 2 von Solvency II angelehnt. Im Rahmen des Solvency II-Projektes wird das Risikomanagementsystem der Gesellschaft in unterschiedlichen Bereichen auf den Prüfstand gestellt und soweit notwendig angepasst. Eine wesentliche Herausforderung stellt hierbei die weitere Vernetzung des zentralen unabhängigen Risikocontrollings mit zentralen und dezentralen Bereichen und risikorelevanten Prozessen dar. Dafür wird aufbauend auf einem Rollenkonzept speziell auf die klare Trennung zwischen risikosteuernden Bereichen und dem zentralen Risikocontrolling Wert gelegt.

Die Überwachungsmechanismen und Entscheidungsprozesse der HDI Direkt Versicherung AG sind eingebettet in die Standards des Talanx-Konzerns, die insbesondere die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses, das interne Kontrollsystem und die Controllinginstrumente umfassen.

Die gegenwärtigen Instrumente und Verfahrensweisen zur Überwachung und Steuerung von Risiken werden detailliert in der regelmäßigen internen Risikoberichterstattung dargestellt. Im Rahmen des Solvency II-Projektes der HDI-Gerling Sachgruppe wurde die Ist-Situation des Risikomanagements am Anfang des Geschäftsjahres mit den erweiterten Soll-Anforderungen der MaRisk VA verglichen. Erforderliche Maßnahmen wurden projektiert.

### Aufbauorganisation des Risikomanagements

Der aufbauorganisatorische Rahmen des Risikomanagements der HDI Direkt Versicherung AG ist in einem Rollenkonzept festgelegt, welches die Aufgaben, Rechte und Verantwortlichkeiten für die HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe festhält und abgrenzt. Als wesentliche Rollen des Risikomanagements wurden identifiziert:

- der Aufsichtsrat,
- der Vorstand,
- das Risikokomitee,
- der Leiter Risikomanagement,
- das unabhängige Risikocontrolling,
- die Risikoverantwortlichen (operative Geschäftsbereiche),
- die Interne Revision,
- die Compliance-Organisation sowie
- die Talanx AG.

Der Aufsichtsrat soll den Vorstand im Rahmen seiner rechtlichen Aufgaben und Befugnisse im Hinblick auf das Risikomanagement beraten und überwachen.

Der Vorstand der Gesellschaft ist verantwortlich für die Einführung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems sowie die Risikostrategie. Er verantwortet auch das Eingehen und die Handhabung wesentlicher Risiken für die Gesellschaft, d. h. insbesondere solche

Maßnahmen und Geschäfte, die für die HDI Direkt Versicherung AG von wesentlicher Bedeutung sind oder mit denen ein erhebliches wirtschaftliches Risiko verbunden ist.

Unterstützt wird der Vorstand dabei vom Risikokomitee, welches auf Ebene der HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe mit Vertretern der wesentlichen inländischen Tochtergesellschaften sowie ausgewählter Zentralbereiche besetzt ist. Zu den wesentlichen Aufgaben des Risikokomitees gehören beispielsweise die Koordination von Risikosteuerungsmaßnahmen, die Analyse von Risikopositionen der Sachgruppe unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie, die quartalsweise Berichterstattung der Risikopositionen sowie die Erstellung von Entscheidungsvorlagen für den Vorstand.

Zu den Aufgaben des Leiters Risikomanagement gehören u. a. die Koordination der Aktivitäten des unabhängigen Risikocontrollings, die Organisation und die inhaltliche Vorbereitung der Sitzungen des Risikokomitees sowie die Verantwortung für die Inhalte und die Erstellung des Risikoberichts.

Tätigkeitsschwerpunkte des unabhängigen Risikocontrollings liegen in der Identifikation und Bewertung von Risiken auf aggregierter Ebene inklusive der Validierung der von den Risikoverantwortlichen vorgenommenen Risikobewertungen. Auch die Vorbereitung der Risikoberichterstattung inklusive der Aussagen zur Auslastung bestehender Limit- und Schwellenwerte sowie die regelmäßige quantitative Risikotragfähigkeitsbetrachtung gehören zu ihren Aufgabenbereichen. Die Ergebnisse der qualitativen und der quantitativen Risikoanalysen fließen durch die Vernetzung des unabhängigen Risikocontrollings mit den zentralen und dezentralen Controllingabteilungen in die Ertragsbetrachtungen ein, so dass die Voraussetzungen für eine betriebswirtschaftliche Abwägung von Risiko und Ertrag gegeben sind.

Eine wesentliche Basis für die Tätigkeiten des unabhängigen Risikocontrollings sind die Informationen der Risikoverantwortlichen. Diese setzen sich aus Vertretern aller Bereiche der Gesellschaft zusammen. Einer ihrer wesentlichen Tätigkeitsschwerpunkte im Rahmen des Risikomanagements ist die Identifikation und die Analyse der Risiken ihres jeweiligen Bereichs sowie – in Abgrenzung zum unabhängigen Risikocontrolling – auch die Steuerung der wesentlichen Risiken ihres jeweiligen Bereichs.

Im Rahmen des Risikomanagements ist die interne Revision vor allem für die systematische und zielgerichtete Bewertung der Effektivität des Risikomanagements und der internen Kontrollen sowie der Führungs- und Überwachungsprozesse zuständig. Gegenwärtig führt sie eine das Solvency II-Projekt begleitende Revision durch.

Die Talanx AG stellt gemäß ihrer Richtlinienkompetenz den Rahmen des Risikomanagements für den gesamten Konzern auf. Durch die quartalsweise stattfindenden Risikogespräche in Verbindung mit dem bestehenden Risikoberichtswesen und der engen Kommunikation ist sie jederzeit über das Risikoprofil der Gesellschaft unterrichtet.

### **Risikocontrollingprozess**

Auf der Basis der risikostrategischen Ziele des Unternehmens, die im Einklang mit denen der Talanx AG sowie mit den Zielen der eigenen Geschäftsstrategie stehen, wird die Risikotragfähigkeit regelmäßig unterjährig überprüft und dem Vorstand berichtet. In die Betrachtung werden sowohl die Ergebnisse des Talanx-Risikokapitalmodells als auch die derzeit aufsichtsrechtlich verbindlichen Regelungen herangezogen. Wichtigste Kennzahl des Talanx-Risikokapitalmodells ist die prozentuale Überdeckung des erforderlichen Risikokapitals durch das in der Gesellschaft verfügbare Risikodeckungskapital.

Diese quantitativen Ergebnisse sind im Limit- und Schwellenwertsystem operationalisiert, welches anhand geeigneter Indikatoren eine Steuerungsunterstützungsfunktion für die wesentlichen Risiken des Unternehmens ermöglicht.

Im Rahmen des qualitativen Risikokontrollprozesses legt die HDI Direkt Versicherung AG den Fokus auf wesentliche Risiken. Diese von den Risikoverantwortlichen benannten Einzelrisiken werden grundsätzlich zu einem Bericht über Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung aggregiert. Um auch unterjährig wesentliche Änderungen der Risikolage erkennen und entsprechende Maßnahmen einleiten zu können, wurden im Geschäftsjahr 2009 mit den Geschäftsbereichen quartalsweise Gespräche zur aktuellen Risikolage der Gesellschaft und der gesamten HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe geführt.

Ein weiteres von der HDI Direkt Versicherung AG eingesetztes qualitatives Risikocontrollinginstrument ist die Abfrage der Zukunftsrisiken der sogenannten Emerging Risks. Emerging Risks sind Risiken, die sich gegenwärtig wegen ihres antizipativen Charakters noch nicht konkret auswirken, allerdings mittel- und langfristig Auswirkungen auf die Risikosituation des Unternehmens haben könnten.

Die Ergebnisse von qualitativer und quantitativer Betrachtungsweise der Risikolage bilden die Grundlage eines internen Risikoberichts, der pro Quartal von der HDI Direkt Versicherung AG im Rahmen einer gemeinsamen Risikoberichterstattung der HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe erstellt wird.

Somit ist jederzeit ein Überblick über die Risikosituation des Unternehmens gewährleistet. Zudem können anhand der qualitativen Ergebnisse die quantitativen Modellergebnisse validiert und somit die tatsächliche Risikotragfähigkeit des Unternehmens überprüft werden.

Die Risiken, denen die HDI Direkt Versicherung AG ausgesetzt ist, sind in Risikokategorien zusammengefasst. Die gewählte Kategorisierung deckt die Risikokategorien der MaRisk VA vollumfänglich ab. Sie ermöglicht zudem eine Überleitung zu den Kategorien der quantitativen Risikotragfähigkeitsberechnung der HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe. Über die Risikokategorien ist damit die Verknüpfung von quantitativer Risikotragfähigkeit und qualitativer Einzelrisikobetrachtung und somit der beiden wesentlichen Ebenen des Risikomanagements sichergestellt. Darüber hinaus ermöglichen sie die Überleitung auf die Risikokategorien des Deutschen Rechnungslegungsstandards DRS 5-20, der die Risiken von Versicherungsunternehmen für die externe Risikoberichterstattung wie folgt klassifiziert:

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Kapitalanlagerisiken,
- operationale Risiken,
- sonstige Risiken.

Diese werden im Folgenden betrachtet:

### Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken resultieren vor allem aus dem Prämien-/Schadenrisiko sowie dem Reserverisiko.

Das Prämien-/Schadenrisiko bezeichnet in der Schaden-/Unfallversicherung das Risiko, aus den im Voraus festgesetzten Prämien in der Zukunft Entschädigungen leisten zu müssen, deren Umfang aufgrund der eingeschränkten Vorhersehbarkeit bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko). Zur Begrenzung dieses Risikos setzt die HDI Direkt Versicherung AG bei der Tarifierung insbesondere versicherungsmathematische Modelle ein, überwacht regelmäßig den Schadenverlauf und nimmt Rückversicherungsschutz.

Die folgende Tabelle zeigt die Schadenquote f.e.R. über einen Zeitraum von sieben Jahren inklusive der historischen Daten der HDI Privat Versicherung AG:

**Entwicklung der Schadenquote f.e.R.**

	2009	2008	2007	2006*	2005*	2004*	2003*
Schadenaufwendungen in % der verdienten Prämien	76,4	73,2	80,9	71,2	81,1	85,3	80,7

\* Daten HDI Privat Versicherung AG.

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte Schäden vollständig zu bezahlen. Um dieses Risiko zu reduzieren, überprüft die HDI Direkt Versicherung AG regelmäßig und zeitpunktbezogen die Höhe der Rückstellungen und überwacht die Abwicklungsergebnisse. Außerdem wird eine sogenannte Spätschadenrückstellung (IBNR – incurred but not reported) für Schäden gebildet, die vermutlich eingetreten, aber noch nicht gemeldet worden sind.

In der folgenden Tabelle ist das Abwicklungsergebnis in Prozent der Eingangsschadenrückstellung zum 1. Januar dargestellt, wobei diese um Währungsschwankungen berichtigt ist:

**Entwicklung der Abwicklungsquote f.e.R.**

	2009	2008	2007	2006*	2005*	2004*	2003*
Abwicklungsergebnis in % der um Währungsschwankungen bereinigten Schadenrückstellung zum 1.1.	12,8	10,8	5,6	12,4	6,9	6,9	9,6

\* Daten HDI Privat Versicherung AG.

Auch in der steigenden Komplexität und der sinkenden Stabilität von Kundenbeziehungen kann ein Risiko liegen. Zu dessen Reduzierung führt die HDI Direkt Versicherung AG vor allem Kundenbedarfsanalysen durch, um auf diese Weise den Bedürfnissen der Kunden des Unternehmens gerecht zu werden.

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft unterliegen einem Ausfallrisiko. Dazu zählen vor allem Forderungen gegenüber Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die HDI Direkt Versicherung AG reduziert das Risiko des Ausfalls von Forderungen gegenüber Rückversicherern dadurch, dass sie über einen konzerneigenen Rückversicherungsmakler die Rückversicherer sorgfältig auswählt, auf deren Bonität achtet und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zur Besicherung der Forderungen ergreift. Abhängig von der Art und der erwarteten Abwicklungsdauer des rückversicherten Geschäfts werden bei der Auswahl der Rückversicherer Mindestratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und A.M. Best zugrunde gelegt.

Dem Ausfallrisiko für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird durch Stellung von werthaltigen Sicherheiten sowie durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Zudem werden bei Vermittlern Bonitätsprüfungen durchgeführt. Gegen mögliche Verzögerungen oder Ausfälle der Prämienzahlungen im Direkt- wie im Vermittlerinkasso werden vor allem ein effektives Mahnverfahren und eine Verminderung der Außenstände betrieben.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern zum Bilanzstichtag 2,3 Mio. € ausstehende Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurückliegt. Das entspricht 15,6 % der Bruttoforderungen. Auf Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern wurden Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,4 Mio. € vorgenommen. Das sind 3,2 % der Bruttoforderungen. Im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre musste die HDI Direkt Versicherung AG 11,3 % der Bruttoforderungen gegenüber Versicherungsnehmern zum Bilanzstichtag wertberichtigen. Auf Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern und Rückversicherern waren am Bilanzstichtag keine Wertberichtigungen erforderlich.

### Kapitalanlagerisiken

Die Kapitalanlagerisiken umfassen insbesondere das Markt-, das Bonitäts- sowie das Liquiditätsrisiko.

Das Marktrisiko entsteht aus dem potenziellen Verlust durch nachteilige Veränderungen von Marktpreisen und kann auf Veränderungen von Zinsen, Aktien- und Wechselkursen zurückgeführt werden. Das Bonitätsrisiko besteht im Verlust aufgrund des Ausfalls eines Schuldners. Das Liquiditätsrisiko besteht darin, Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Die Messung, Kontrolle und Steuerung der Risiken basiert im Hinblick auf Marktpreisrisiken auf Stresstests, Modified Duration und Convexity sowie auf einem implementierten Asset-Liability-Management-Modell. Im laufenden Prozess wird der dann tatsächlich eingetretenen Kapitalmarktentwicklung Rechnung getragen.

Kreditrisiken werden mit Hilfe eines Systems von Ratingklassen in den speziellen Anlagerichtlinien gesteuert. Kreditrisiken bei Hypotheken und Grundschulden sowie bei Immobilien werden in den speziellen Anlagerichtlinien beschränkt. Dem Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko wird durch ausreichende Fungibilität und Diversifikation der Anlagen Rechnung getragen.

### Ziele der Risikosteuerung

Mit der Risikosteuerung soll erreicht werden, dass die Kapitalanlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität gleichzeitig Berücksichtigung finden. Damit soll die Gesamtrisikosituation des Unternehmens berücksichtigt werden. Diese ist insbesondere gekennzeichnet durch:

- die übernommenen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- die bestehende Struktur der Kapitalanlagen,
- die Eigenmittel,
- sonstige finanzielle Reserven des Unternehmens.

In die Risikosteuerung werden die Ergebnisse der unterjährigen Liquiditätsplanung und des Controllings einbezogen und es wird dem Aspekt des Zeithorizontes Rechnung getragen.

### Steuerung des Kapitalanlageportefeuilles

Unter Berücksichtigung des Gesamtunternehmensrisikos werden Rahmenwerte für die Gewichtung, die Qualität und die Rentabilität der Kapitalanlagen festgelegt.

Für die Kapitalanlage gelten detaillierte Richtlinien, deren Einhaltung neben der Befolgung gesetzlicher Vorgaben wie Anlageverordnung und Rundschreiben laufend überwacht wird. Diese Anlagerichtlinie dient der Festlegung des Rahmens der Anlagestrategie unter Berücksichtigung des betriebenen Versicherungsgeschäfts und des Zeithorizontes sowie als Nachweis gegenüber Externen (BaFin, Wirtschaftsprüfer usw.). Die Überwachung der in diesen Richtlinien aufgeführten Quoten und Limite obliegt dem Risikocontrolling sowie dem Finanzvorstand. Alle wesentlichen Änderungen der Kapitalanlagerichtlinien, der Anlagen selbst und der Kapitalanlagepolitik sind vom Gesamtvorstand des Unternehmens zu genehmigen und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis zu bringen.

### Risikomessung und -kontrolle

Das Risiko im Rentenbestand wird durch die Ermittlung des Zinsrisikos anhand von Szenarioanalysen überwacht. Auch die Einhaltung des vom Finanzvorstand vorgegebenen Limits in Bezug auf die Duration des Rentenportfolios wird kontrolliert. Zur weiteren Überwachung der Marktwertentwicklung der zinssensitiven Produkte werden die Konvexitätslimite der Rentenprodukte täglich beobachtet. Bei börsennotierten Aktien ermittelt das Risikocontrolling das Aktienrisiko anhand von Szenarioanalysen und Stresstests, die entsprechend der aufsichtsrechtlichen Vorschriften mindestens monatlich durchgeführt werden.

Szenarien der Zeitwertentwicklung der Wertpapiere zum Bilanzstichtag

Portefeuille	Szenario	Bestandsveränderung auf Marktwertbasis in Mio. €
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Aktienkurse – 20 %	– 15,0
Festverzinsliche Wertpapiere und übrige Ausleihungen	Renditeanstieg + 100 Basispunkte	– 65,1
Festverzinsliche Wertpapiere und übrige Ausleihungen	Renditerückgang – 100 Basispunkte	+ 29,4

Die zu überwachenden Adressenausfallrisiken umfassen Kontrahenten- und Emittentenrisiken. Die Kontrolle der Adressenausfallrisiken erfolgt anhand der durch den Finanzvorstand vorgegebenen Kontrahentenlisten sowie durch die Überwachung der pro Ratingklasse definierten Limite. Die Einhaltung der vom Finanzvorstand vorgegebenen Emittentenlimite (Konzernlimite bzw. Unternehmenslimite) wird laufend überwacht.

Zusammensetzung festverzinsliche Wertpapiere und übrige Ausleihungen (Buchwertbasis)

Rating	Inhaber-		Namens-		Rentenfonds		Übrige Ausleihungen		Gesamt	
	schuldverschreibungen		schuldverschreibungen	Schuldscheindarlehen						
	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €
AAA	7,8	8,57	39,4	351,38	31,0	22,20	0,0	0,00	35,3	382,15
AA	40,8	44,54	42,6	380,00	4,8	3,46	0,0	0,00	39,6	428,00
A	50,7	55,34	10,1	90,00	35,3	25,34	50,0	5,00	16,2	175,68
BBB	0,0	0,00	7,9	70,00	28,8	20,68	50,0	5,00	8,8	95,68
<BBB	0,7	0,72	0,0	0,00	0,1	0,04	0,0	0,00	0,1	0,76
<b>Gesamt</b>	<b>100,00</b>	<b>109,17</b>	<b>100,00</b>	<b>891,38</b>	<b>100,0</b>	<b>71,72</b>	<b>100,00</b>	<b>10,00</b>	<b>100,00</b>	<b>1.082,27</b>

Zur Überwachung der Liquiditätsrisiken erfolgt eine vierteljährliche Überprüfung und Berichterstattung der Liquiditätskennzahlen. Im Rahmen der vorgehaltenen Liquidität wird die Einhaltung der vom Finanzvorstand vorgegebenen Mindest- und Höchstlimite beachtet.

Sämtliche Überschreitungen der Risikolimiten werden dem Finanzvorstand und dem Portfoliomanagement unverzüglich angezeigt.

#### Transaktionen in Derivaten

Derivatgeschäfte werden abgeschlossen, wenn sie der Absicherung gegen Kurs- oder Zinsänderungsrisiken bei vorhandenen Vermögenswerten (Absicherungsgeschäfte) oder dem späteren Erwerb von Wertpapieren dienen sollen (Erwerbsvorbereitungsgeschäfte) oder wenn aus vorhandenen Wertpapieren ein zusätzlicher Ertrag erzielt werden soll (Ertragsvermehrungsgeschäfte). Der Einsatz derivativer Produkte wird in einer internen Richtlinie geregelt, um einen möglichst effizienten und risikolosen Einsatz von Vorkäufen, derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten zu gewährleisten und um den Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) für den Einsatz von Vorkäufen, derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten zu entsprechen.

Vorgaben der Kapitalanlagerichtlinien und gesetzliche Vorgaben für derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte werden im Limitsystem gepflegt und laufend überwacht. Derivatpositionen und -transaktionen werden in der Berichterstattung detailliert aufgeführt.

### Operationale Risiken

Zu den operationalen Risiken zählt die HDI Direkt Versicherung AG vor allem funktionale und globale Risiken.

In der Gruppe der funktionalen Risiken werden Risiken aus den Bereichen Management, Beschaffung, Leistungserstellung und Vertrieb betrachtet. Dabei hat die HDI Direkt Versicherung AG vor dem Hintergrund des komplexen Geschäfts, bei dem unter anderem die Kundenorientierung eine bedeutende Rolle spielt, den qualitativen Aspekten der Personalarbeit sowie den Aus- und Fortbildungsprogrammen für Fach- und Führungskräfte erneut einen hohen Stellenwert eingeräumt.

Ein weiteres Risiko kann im Ausfall der EDV-Systeme bestehen. Diese Gefahr wird insbesondere durch ein Backup-Rechenzentrum begrenzt, das im Rahmen eines Dienstleistungsabkommens von der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG betrieben wird, sowie durch das Erstellen von Notfallplänen. Einer möglichen mangelnden Anpassung der Produkte, Leistungen und Angebotswege an technische Neuerungen wird vor allem durch Verfolgung des technischen Fortschritts und der Analyse unterschiedlicher Vertriebs szenarien begegnet.

Zu den globalen Risiken zählt insbesondere vor dem Hintergrund der wettbewerbsintensiven Versicherungsmärkte die Gefahr der Abhängigkeit vom Konkurrenzverhalten bei der Kalkulation und Preissetzung sowie bei der Produktgestaltung. Diesem Risiko begegnet die HDI Direkt Versicherung AG vor allem durch Festlegen der eigenen strategischen Position, Setzen von Servicestandards und individuellen Angebotskalkulationen.

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt sind zurzeit keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der HDI Direkt Versicherung AG gefährden könnten. Zur Abdeckung der finanziellen Konsequenzen möglicher Risiken wurden hohe Garantiemittel gebildet.

Garantiemittel		2009	2008
Eigenkapital	Mio. €	162,0	162,0
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen*	Mio. €	227,4	258,6
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	Mio. €	862,8	887,9
<b>Summe</b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.252,2</b>	<b>1.308,5</b>
Vom verdienten Beitrag f.e.R.	In %	275,6	267,4

\*Keine ähnlichen Rückstellungen enthalten.

## Prognosebericht

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die begonnene Erholung in der Realwirtschaft wird sich nach Einschätzung der Unternehmensleitung der HDI Direkt Versicherung AG 2010 zunächst fortsetzen. Sie wird durch die Wirkung der laufenden Konjunkturprogramme unterstützt, die aber im Verlauf des Jahres langsam auslaufen. Auch aus dem Lagerhaltungs- und Investitionszyklus ergibt sich positive Hilfestellung. Insbesondere die Investitionen wurden zuletzt so stark eingeschränkt, dass mittelfristig zumindest Ersatzinvestitionen zur Erhaltung des Kapitalstocks erforderlich sein werden. Erweiterungsinvestitionen sind hingegen bei stark unterausgelasteten Kapazitäten nicht zu erwarten.

Dämpfend auf das Wirtschaftswachstum wirkt sich hingegen die Verschuldung von öffentlichem und privatem Sektor aus. Die dringend erforderliche Entschuldung wird das Konsumpotenzial einschränken. Der Arbeitsmarkt gestaltet sich heterogen: Während die USA die Talsohle bald durchschritten haben sollten, wird in Deutschland nach dem Auslaufen von Kurzarbeitergeldern erst im laufenden Jahr 2010 mit steigenden Arbeitslosenquoten gerechnet. Das Wachstumspotenzial der kommenden Jahre wird sich unterhalb des Vor-Krisenniveaus einpendeln; die Auswirkungen der Finanzkrise werden noch länger spürbar sein. Die Inflationsraten sollten 2010 moderat steigen und in Richtung des Zentralbankzielniveaus zurückkehren.

### Kapitalmärkte und Aktien

2010 werden die Zentralbanken anfangen, die Überschussliquidität an den Märkten wieder zurückzuführen. Solange die Liquidität nicht in die Realwirtschaft gelangt und der konjunkturelle Aufschwung schwach verläuft, ist der inflationäre Druck moderat. Daher werden für die US-Notenbank die ersten Zinserhöhungen erst im dritten Quartal 2010 eingepreist. Für die Europäische Zentralbank EZB wird erwartet, dass sie der US-Notenbank folgen wird. Die Marktteilnehmer werden vermehrt zu risikoreicheren Anlageklassen tendieren. Die Suche nach Rendite, gepaart mit dem für 2010 erwarteten hohen Emissionsvolumen von Staatsanleihen, wird zu steigenden 10-jährigen Renditen von Staatsanleihen führen. Die zurzeit steile Zinskurve wird mit den Leitzinserhöhungen flacher werden und sich im Niveau nach oben verschieben. Für die Unternehmensanleihenmärkte ist trotz kurzfristiger Volatilitäten aus Reaktionen auf aktuelle Nachrichten weiterhin eine stabile Entwicklung zu erwarten.

Der Aktienmarkt sollte die positive Entwicklung fortsetzen. Die fundamentale Bewertung ist zwar nicht mehr so günstig wie im Frühjahr 2009, befindet sich jedoch noch deutlich unterhalb des langfristigen Durchschnitts. Bei den Unternehmensgewinnen wurde bereits eine Trendwende eingeläutet. Nach dem Einbruch der Gewinne im Jahr 2009 kann von niedrigem Niveau aus mit einer soliden Aufwärtsentwicklung gerechnet werden.

### Schaden- und Unfallversicherung

Obwohl sich die Versicherungswirtschaft der Finanz- und Wirtschaftskrise nicht entziehen kann, ist ihre gegenwärtige Grundverfassung durch hohe Stabilität geprägt. Der weiteren Entwicklung sieht die Branche mit Zuversicht entgegen.

Die Geschäftsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung wurde in den vergangenen Jahren im Wesentlichen durch den vor dem Hintergrund der hohen Marktdurchdringung weiterhin sehr intensiven Preiswettbewerb und durch eine auffallende periodische Geschäftsentwicklung geprägt.

Bezeichnend für viele Sparten der Sachversicherung ist der seit Jahren anhaltende ausgeprägte Preiswettbewerb sowie ein moderater Schadenverlauf. Insgesamt stiegen die Beitragseinnahmen wie im Vorjahr um 0,2 % an. In den meisten Sparten der Schaden- und Unfallversicherung stagnierten die Beitragszahlen oder erhöhten sich leicht. Ein anhaltender

Preiswettbewerb hat in der Kraftfahrzeugversicherung erwartungsgemäß zu einem Beitragsrückgang von 1,5 % geführt. Gründe hierfür sind in Umstufungen in niedrigere Schadenfreiheitsklassen und Wechsel in günstigere Tarifsegmente sowie in einer besonders starken Preispolitik zu sehen. Die sogenannte „Abwrackprämie“ wirkt sich durch die geringeren Neuwagen-Prämien einerseits und tendenziell höheren Vollkasko-Quoten in der Kaskoversicherung andererseits insgesamt nicht spürbar aus. An der allgemeinen Situation in der Schaden- und Unfallversicherung wird sich aufgrund des hohen Grades der Marktdurchdringung voraussichtlich nichts ändern.

Auch für 2010 sind die Wachstumsperspektiven angesichts ungünstiger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen weiterhin sehr verhalten. In der Kraftfahrzeugversicherung sind die Beitragseinnahmen seit 2005 jährlich zurückgegangen. Erwartet wird für 2010 noch einmal ein Rückgang der Beitragseinnahmen um 1 %. Auch in der industriellen Sachversicherung wird für 2010 ein weiterer Rückgang der Beitragseinnahmen prognostiziert: Hier wird mit einem Abschmelzen von 2 % gerechnet. Für die Transportversicherung wird für 2010 mit einem Rückgang von 5 % gerechnet. Von der Allgemeinen Haftpflichtversicherung werden im kommenden Geschäftsjahr ebenfalls keine Wachstumsimpulse erwartet. Bei dem Beitragsaufkommen wird mit einem Minus von 0,5 % gerechnet. Für die Allgemeine Unfallversicherung, die ohnehin schon rückläufige Bestandszahlen aufweist, werden infolge der Wirtschaftskrise zusätzliche Beitragsrückgänge erwartet. Es wird generell erwartet, dass in der Industrieversicherung die Beiträge konjunkturbedingt tendenziell eher zurückgehen werden, da die Prämienhöhe vieler Versicherungsverträge bestimmter Sparten an Umsätze und Produktionsmengen der Unternehmen gekoppelt sind. Die Sachversicherer prognostizieren für 2010 ein gegenüber dem Vorjahr um 0,5 % niedrigeres Beitragsaufkommen.

#### **HDI Direkt Versicherung AG**

Während im Geschäftsjahr 2009 der Vertriebsweg Direkt Service und hier speziell der Vertriebszweig Internet mit der Marke HDI24 erfreuliche Bestandszuwächse erzielt hat, wird die Gesellschaft 2010 zusätzlich den Vertrieb im Belegschaftsgeschäft und mit Kooperationspartnern ausbauen. Ferner ist eine Intensivierung des Vertriebs in den Sparten Haftpflicht-, Unfall-, Sachversicherung geplant. Basis wird auch hier die bereits im Vorjahr erfolgreich eingeführte modular gestaltete neue Produktgeneration sein. Das Unternehmen rechnet mit einem Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen um 0,6 %.

#### **Umstrukturierung des Talanx-Konzerns**

Im September des Berichtsjahres startete der Talanx-Konzern eine Umstrukturierung seiner Geschäftsbereiche. Ziel ist es, die Erstversicherungsbereiche nach Kundengruppen neu auszurichten, damit der Konzern flexibel auf Änderungen im Markt reagieren kann. Gleichzeitig will der Talanx-Konzern die Voraussetzungen für mehr Wachstum und größere Effizienz schaffen.

Das Erstversicherungsgeschäft wird sich künftig in das deutsche Privat- und Firmenkundengeschäft, das internationale Privat- und Firmenkundengeschäft und das weltweite Industriegeschäft gliedern. Für jeden der drei Bereiche zeichnet künftig jeweils ein Talanx-Vorstandsmitglied verantwortlich.

In der Industrieversicherung wird der Konzern seine Kernkompetenzen und Marktposition weiterentwickeln – mit dem Ziel, zum Global Player aufzusteigen. Auch das internationale Privatkundengeschäft wird weiterhin eine klare Expansionsstrategie verfolgen mit der Absicht, anhaltendes Wachstum in chancenreichen Märkten wie Mittel- und Osteuropa oder Lateinamerika zu erzielen. Im deutschen Privat- und Firmenkundengeschäft ist es Ziel der Umstrukturierung, durch die spartenübergreifende Bündelung der Kräfte wettbewerbsfähige Kostenquoten zu erreichen und Marktanteile zurückzugewinnen. Ein einheitlicher Blick auf den Kunden bietet die Voraussetzung dafür, besseren Service zu leisten und das Cross-Selling zu stärken.

Neben der Ausrichtung nach Kundengruppen ist die Zielsetzung der Umstrukturierung eine Steigerung der Effizienz durch Straffung der Struktur, Reduktion der Komplexität und stärkere Bündelung der zentralen Funktionen.

## Umfang des Geschäftsbetriebes

### Das Geschäft wird über die folgenden Niederlassungen betrieben:

NL Berlin,  
NL Dortmund,  
NL Düsseldorf,  
NL Essen,  
NL Hamburg,  
NL Hannover,  
NL Leipzig,  
NL Mainz,  
NL München,  
NL Nürnberg,  
NL Stuttgart.

### Kraftfahrzeugversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflicht,  
Fahrzeugvoll,  
Fahrzeugteil,  
Kraftfahrtunfall.

### Haftpflichtversicherung

Privathaftpflicht,  
Gewässerschaden-Haftpflicht,  
Haftpflicht für  
nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge,  
übrige Allgemeine Haftpflicht.

### Unfallversicherung

Einzel-Unfall,  
Familien-Unfall,  
übrige Allgemeine Unfall.

### Glasversicherung

### Verbundene Hausratversicherung

### Verbundene Wohngebäudeversicherung

### Bauleistungsversicherung

### Sonstige Schadenversicherung

Reisegepäck,  
Kraftfahrtgepäck.

### Beistandsleistung

### Transportversicherung

<b>Bilanz zum 31. Dezember 2009</b>			
<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		<b>71</b>	<b>15</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.953		15.664
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	147.556		113.086
III. Sonstige Kapitalanlagen	1.204.753		1.203.396
		<b>1.364.262</b>	<b>1.332.146</b>
<b>C. Forderungen</b>			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	12.410		14.163
2. Versicherungsvermittler	1.706		1.618
	14.116		15.781
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 13.789 T€ (i. V. 40.873 T€)	36.367		55.441
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 102.800 T€ (i. V. 100.361 T€)	120.251		108.596
		<b>170.734</b>	<b>179.818</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I. Sachanlagen und Vorräte	2.875		3.182
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	2.213		1.989
III. Andere Vermögensgegenstände	—		—
		<b>5.088</b>	<b>5.171</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	27.387		29.250
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	45		72
		<b>27.432</b>	<b>29.322</b>
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>1.567.587</b>	<b>1.546.472</b>

## Bilanz zum 31. Dezember 2009

Passiva	31.12.2009 T€	31.12.2009 T€	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		51.000		51.000
II. Kapitalrücklage		111.000		111.000
III. Gewinnrücklagen		—		—
			<b>162.000</b>	<b>162.000</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	58.740			58.675
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.012			1.869
		57.728		56.806
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.011.227			1.067.014
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	209.908			239.978
		801.319		827.036
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	7			2
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		7		2
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		227.449		258.591
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	4.275			4.407
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	497			349
		3.778		4.058
			<b>1.090.281</b>	<b>1.146.493</b>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		291		—
II. Steuerrückstellungen		6.125		4.866
III. Sonstige Rückstellungen		16.303		14.030
			<b>22.719</b>	<b>18.896</b>
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			<b>3</b>	<b>2.139</b>
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	104.185			62.083
2. Versicherungsvermittlern	1.466			1.674
		105.651		63.757
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 26.896 T€ (i. V. 27.015 T€)		44.905		2.700
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 17.936 T€ (i. V. 12.914 T€) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 189 T€ (i. V. — T€) davon an verbundene Unternehmen: 116.085 T€ (i. V. 127.724 T€)		142.028		150.486
			<b>292.584</b>	<b>216.943</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			—	<b>1</b>
<b>Summe der Passiva</b>			<b>1.567.587</b>	<b>1.546.472</b>

Die in der Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 2009 unter Passiva B. II. eingestellte Renten-Deckungsrückstellung beträgt 15.007.609 €.

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. der Passiva eingestellte Renten-Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g berechnet worden ist.

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

I. Versicherungstechnische Rechnung	2009 T€	2009 T€	2009 T€	2008 T€
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	556.668			581.618
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	101.434			85.741
		455.234		495.877
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-65			-5.339
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	858			1.092
		-923		-6.431
			<b>454.311</b>	<b>489.446</b>
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			<b>253</b>	<b>278</b>
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			<b>246</b>	<b>238</b>
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	460.829			454.667
bb) Anteil der Rückversicherer	87.896			78.799
		372.933		375.868
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-55.787			-20.677
bb) Anteil der Rückversicherer	-30.069			-2.833
		-25.718		-17.844
			<b>347.215</b>	<b>358.024</b>
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen			<b>-279</b>	<b>73</b>
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			<b>23</b>	<b>2</b>
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		146.629		131.959
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		19.041		14.036
			<b>127.588</b>	<b>117.923</b>
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<b>1.397</b>	<b>1.376</b>
9. Zwischensumme			<b>-21.134</b>	<b>12.564</b>
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<b>31.142</b>	<b>30.704</b>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			<b>10.008</b>	<b>43.268</b>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	2009 T€	2009 T€	2009 T€	2009 T€	2008 T€
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		1.314			2.218
davon aus verbundenen Unternehmen: 1.314 T€ (i. V. 2.218 T€)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon aus verbundenen Unternehmen: 10.464 T€ (i. V. 13.190 T€)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.823				4.839
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	49.948				58.269
		54.771			63.108
c) Erträge aus Zuschreibungen		3.427			145
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		23.848			1.373
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		618			442
			83.978		67.286
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.994			5.510
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.439			16.420
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.641			431
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		1.462			198
			8.536		22.559
			75.442		44.727
3. Technischer Zinsertrag			336		328
				<b>75.106</b>	<b>44.399</b>
4. Sonstige Erträge			30.003		33.286
5. Sonstige Aufwendungen			41.469		49.687
				<b>-11.466</b>	<b>-16.401</b>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				<b>73.648</b>	<b>71.266</b>
7. Außerordentliche Erträge			—		—
8. Außerordentliche Aufwendungen			—		75
				—	<b>-75</b>
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			2		324
10. Sonstige Steuern			181		182
				<b>183</b>	<b>506</b>
11. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn				<b>73.465</b>	<b>70.685</b>
12. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				—	—

## Aktiva

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt worden.

Grundstücke und Gebäude wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgten unter Ausnutzung der steuerlich höchstzulässigen Grenzen.

Bei der Ermittlung der Verkehrswerte der Grundstücke werden hauptsächlich das Ertragswertverfahren entsprechend der Verordnung über Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Wertermittlungsverordnung – WertV) und die ergänzenden Wertermittlungsrichtlinien 1976/1996 angewendet. Hierbei wird der diskontierte Barwert der Zahlungsströme aus Mieten etc., die aus einem Objekt generiert werden können, ermittelt. Neben dem Ertragswertverfahren kommen insbesondere für nicht vermietete Immobilien alternative Verfahren zur Anwendung, in deren Rahmen verschiedene Faktoren wie Lage, Ausstattung und Modernisierungsgrad der Gebäude sowie erzielte Preise für vergleichbare, zeitnah veräußerte Objekte herangezogen werden. Diese gelten als „allgemein anerkannte Methoden“ im Sinne von § 55 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Gemäß § 55 (3) RechVersV werden spätestens alle fünf Jahre aktuelle Verkehrswerte ermittelt. Diese Werte werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich eventueller Abschreibungen auf den beizulegenden Wert gemäß 341 b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip) bilanziert.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte entsprechend § 56 Abs. 2 RechVersV. Die Beteiligungsgesellschaften, die ein operatives Geschäft betreiben, wurden mit dem Ertragswert bewertet. Bei den nicht operativ tätigen Beteiligungsgesellschaften wurde grundsätzlich der Buchwert angesetzt. Bei Gesellschaften, deren nennenswerte Vermögensgegenstände in Grundstücken bestehen, wurden Substanzwerte ermittelt und berücksichtigt. Bei Gesellschaften, die sich in der Aufbauphase befinden, wurde der Zeitwert dem Buchwert gleichgesetzt.

Ergibt sich aus der Zeitwertermittlung eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung, wird eine Abschreibung vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem Nominalwert aktiviert, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Marktwert bewertet. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem dauernden Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Eine Einschätzung bezüglich der Dauerhaftigkeit von Wertminderungen wurde je Einzelfall vorgenommen.

Wertaufholungen gemäß § 280 in Verbindung mit § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB werden vorgenommen.

Die Zeitwertermittlung unserer sonstigen Kapitalanlagen erfolgte grundsätzlich auf der Basis des Freiverkehrswertes (§ 56 RechVersV). Dabei handelt es sich bei den an der Börse notierten Kapitalanlagen um den Börsenkurswert am Abschlussstichtag bzw. um die im Folgenden näher beschriebenen Verfahren.

Für die Ermittlung der beizulegenden Werte der Aktien und Aktienfonds wird ein Ertragsbarwertverfahren auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten Gewinnerwartungen je Aktie herangezogen.

Renten und Rentenfonds werden auf Basis eines Nominalwertverfahrens bewertet, das auf dem Ansatz des bei Endfälligkeit zu erwartenden Nominalwertes beruht, sofern keine bonitätsbedingten Anpassungen vorzunehmen waren. Für gemischte Fonds erfolgt die Bewertung für die einzelnen Bestandteile nach beiden Verfahren jeweils entsprechend.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind gemäß § 341c HGB mit den Nominalwerten unter Berücksichtigung von Tilgungen bilanziert. Zero-Namensschuldverschreibungen werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich anteiliger Zinszuschreibungen bilanziert. Stille Lasten sind ausschließlich zinsinduziert und daher vorübergehender Natur.

Die übrigen Ausleihungen wurden mit dem Nominalwert bilanziert.

Damnum- bzw. Disagiobeträge bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie bei übrigen Ausleihungen werden durch passive Rechnungsabgrenzung, Agiobeträge durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die jeweilige Laufzeit verteilt.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung für das Berichtsjahr wurde anhand der Altersstruktur der Forderungen gebildet. Dabei erfolgte die Wertberichtigung von mehr als zwei Jahre alten Forderungen in voller Höhe.

Abrechnungsforderungen und sonstige Forderungen wurden mit den Nominalbeträgen aktiviert. Dem allgemeinen Ausfallrisiko wurde durch Bildung einer angemessenen Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Aufgrund des vor dem Bilanzstichtag erfolgenden Kostenschlusses werden Kostenbuchungen, die nach dem Abgrenzungstichtag anfallen, unter den sonstigen Forderungen erfasst. Der Abgrenzungsposition stehen Kostenschätzungen für den Zeitraum zwischen Kostenschluss und Bilanzstichtag gegenüber, die in den übrigen Rückstellungen gezeigt werden.

Sachanlagen und Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert; die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten aktiviert und um steuerlich zulässige Abschreibungen gemindert. Die Abschreibungen erfolgten nach der linearen Methode; die Nutzungsdauer beträgt drei bis 20 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 € sind sofort abzugsfähige Betriebsausgaben. Für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten über 150 € bis 1.000 € wird ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird. Für einen Teil der Vorräte ist ein Festwert angesetzt worden.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks wurden mit dem Nominalwert in Ansatz gebracht.

## Passiva

Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden wie folgt ermittelt:

Die Beitragsüberträge werden unter Beachtung der Vorschriften der Aufsichtsbehörde und des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 sowohl für das selbst abgeschlossene Geschäft als auch für das in Rückdeckung übernommene Geschäft – so weit dazu von den Vorversicherern keine Angaben gemacht wurden – nach dem 1/360-System bzw. tagesgenau (pro rata temporis) ermittelt. Die in Rückdeckung gegebenen Anteile sind den vertraglichen Abmachungen entsprechend abgegrenzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde im selbst abgeschlossenen Geschäft individuell pro Einzelschaden ermittelt.

Im Beteiligungsgeschäft werden die Angaben der führenden Versicherungsunternehmen übernommen. Liegen zum Bilanzstichtag die Angaben der Vorversicherer noch nicht vor, werden die Rückstellungen je Geschäftsverbindung aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteil-Versicherung wurde für unerledigte Kleinschäden von der Möglichkeit der Gruppenbewertung Gebrauch gemacht.

Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannt gewordenen Versicherungsfälle ist eine Spätschadenrückstellung auf Basis von Vergangenheitswerten gerechnet worden bzw. wurde ein nach aktuellen Erkenntnissen jeweils angemessener Betrag zurückgestellt.

Darüber hinaus werden hier die gemäß § 65 VAG berechnete Rentendeckungsrückstellung und die Rückstellung für noch zu erwartende Regulierungsaufwendungen ausgewiesen. Bei der Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 beachtet.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten-Deckungsrückstellung wurde gemäß § 341f HGB nach der prospektiven Methode einzelvertraglich mit einem pauschalen Zuschlag auf die Deckungsrückstellung für das Langlebigerisiko und unter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen sind als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entsprach den vertraglichen Bestimmungen.

Bei der Berechnung der Schwankungsrückstellung wurden die Vorschriften gemäß § 29 und der Anlage zu § 29 der RechVersV sowie die Vorschriften der Versicherungsberichterstattungsverordnung (BerVersV) angewendet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden wie folgt ermittelt:

Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltene Stornorückstellung wurde wie folgt ermittelt: Die Jahresbeiträge wurden mit dem durchschnittlichen Verhältnis von Beiträgen zu Stornorückstellung der letzten drei Jahre multipliziert, um die Stornorückstellung für das Berichtsjahr zu erhalten. Im Vorjahr wurde auf einer Schätzung der Jahresbeiträge, ausgehend von den tatsächlichen Beiträgen zum 30. November, aufgesetzt.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der Verkehrsofferhilfe e.V. ist gemäß Mitteilung des Vereins gebildet.

Das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurde grundsätzlich in Übereinstimmung mit den Bruttobeträgen entsprechend den vertraglichen Anteilen ermittelt. Im Hinblick auf die künftige Fast-Close-Bilanzierung und zur Optimierung der Rückversicherungsabrechnungen zwischen verbundenen Unternehmen wurde in der Rückversicherung die zeitverschobene Bilanzierung von in Abwicklung befindlichen Teilportfolios durchgeführt, deren Gesamtvolumen nicht mehr wesentlich ist. Der daraus resultierende Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist unwesentlich.

Bei der Berechnung der Rückstellungen für die Altersteilzeit wurden alle Mitarbeiter der Gesellschaft berücksichtigt, die die Altersteilzeit in Anspruch genommen haben bzw. die voraussichtlich die Altersteilzeitregelung in Anspruch nehmen werden (Anwartschaft). Die Berechnungen erfolgten unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,5 %.

Die Jubiläumsrückstellungen sind nach der Betriebszugehörigkeit und den bestehenden Anspruchsvoraussetzungen unter Berücksichtigung des Anwachsens der entsprechenden Anwartschaften gebildet worden.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Depotverbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft wurden zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

Die anderen Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Wenn Fremdwährungspositionen vorliegen, erfolgt die Bewertung zum Bilanzstichtag für Positionen der Bilanz zum Stichtagskurs und für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs. Der Bewertungskurs für die Bestände ist der Mittelkurs, bei monatlicher Bewertung der jeweilige Stichtagskurs zum Monatsende.

Der Bewertungskurs für monatliche Bewertung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ist der jeweilige Ultimo-Kurs des Vormonats. Diese Positionen werden in einem rollierenden Verfahren bewertet. Durch die Addition der umgerechneten Einzelwerte ergibt sich faktisch eine Bewertung nach Durchschnittskursen.

Damit sind keine kumulierten Daten bis zum Abschlussstichtag Grundlage der Währungsbeurteilung, sondern eine Zusammensetzung der jeweiligen einzelnen Währungsbewertungen je Monatsscheibe.

<b>Aktiva</b>		
<b>Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2009</b>		<b>Bilanzwerte Vorjahr T€</b>
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		15
<b>B. I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten</b>		
Einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		15.664
<b>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		32.260
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		80.000
3. Beteiligungen		826
<b>4. Summe B. II.</b>		<b>113.086</b>
<b>B. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**		103.234
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		77.435
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen		368.677
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		550.000
c) Übrige Ausleihungen		30.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		69.050
5. Andere Kapitalanlagen		5.000
<b>6. Summe B. III.</b>		<b>1.203.396</b>
<b>Insgesamt</b>		<b>1.332.161</b>

\*Der Bilanzwert der im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke beträgt 190 T€ (i. V. 954 T€).

\*\*Auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 905 T€ vorgenommen. Ferner wurden außerplanmäßige Abschreibungen i. H. v. 1.620 T€ unterlassen; die zugehörigen Buchwerte betragen 65.537 T€.

Im Wesentlichen bezogen sich die unterlassenen Abschreibungen auf Zero Bonds. Stille Lasten sind rein zinsinduziert und daher nicht dauerhaft.

### **B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist in der gesonderten Anteilsbesitzliste aufgeführt.

Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Währungskursschwankungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Kapitalanlagen
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
126	—	—	—	70	71	—
1	3.178	—	—	534	11.953	49.353*
16.571	224	—	—	—	48.607	52.812
21.176	3.053	—	—	—	98.123	105.309
—	—	—	—	—	826	1.050
<b>37.747</b>	<b>3.277</b>	—	—	—	<b>147.556</b>	<b>159.171</b>
201.380	135.721	107	—	—	169.000	175.433
70.419	41.997	3.319	—	—	109.176	113.323
62.705	—	—	—	—	431.382	436.740
10.000	100.000	—	—	—	460.000	464.108
—	20.000	—	—	—	10.000	10.082
10.808.650	10.856.600	—	—	—	21.100	21.100
—	—	—	—	905	4.095	4.095
<b>11.153.154</b>	<b>11.154.318</b>	<b>3.426</b>	—	<b>905</b>	<b>1.204.753</b>	<b>1.224.881</b>
<b>11.191.028</b>	<b>11.160.773</b>	<b>3.426</b>	—	<b>1.509</b>	<b>1.364.333</b>	<b>1.433.405</b>

<b>C. Forderungen</b>		
<b>III. Sonstige Forderungen</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Forderungen an verbundene Unternehmen	102.800	100.360
Forderungen an Steuerbehörden	14.790	7.498
Zins- und Mietforderungen	1.299	225
Nach Buchungsschluss gezahlte, noch nicht verteilte Kosten	1.025	9
Verschiedenes	337	504
<b>Insgesamt</b>	<b>120.251</b>	<b>108.596</b>

<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
<b>I. Sachanlagen und Vorräte</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	3.182	3.313
Zugänge	666	1.085
Abgänge	321	152
Abschreibungen	652	1.064
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>2.875</b>	<b>3.182</b>

## II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Von dem Gesamtbetrag in Höhe von 2.213 T€ sind 2.212 (1.982) T€ laufende Guthaben bei Kreditinstituten enthalten.

<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		
<b>Zinsen</b>	<b>27.387</b>	<b>29.250</b>
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		
Verwaltungskosten	1	13
Agio auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen	44	59
<b>Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>45</b>	<b>72</b>

**A. Eigenkapital**

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
I. Gezeichnetes Kapital		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	51.000	51.000
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres<sup>1</sup></b>	<b>51.000</b>	<b>51.000</b>
II. Kapitalrücklage		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	111.000	111.000
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>111.000</b>	<b>111.000</b>

1) Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und eingeteilt in 51.000 auf den Namen lautende Aktien zu je 1.000 €. Alleinige Aktionärin ist die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG.

Die Bildung einer gesetzlichen Rücklage ist nicht erforderlich, da § 150 Abs. 2 AktG („gesetzlicher Reservefonds“) durch Bildung der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB bereits erfüllt ist.

**B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt**

<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft*</b>	<b>31.12.2009 T€</b>	<b>31.12.2008 T€</b>
Unfallversicherung	54.160	52.084
Haftpflichtversicherung	66.295	67.039
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.085.040	1.156.205
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	48.278	66.600
Feuer- und Sachversicherung	46.996	45.818
davon a) Verbundene Hausratversicherung	22.609	22.588
b) Verbundene Gebäudeversicherung	22.629	21.556
c) Sonstige Sachversicherung	1.758	1.721
Beistandsleistungsversicherung	802	785
Sonstige Versicherungen	127	111
<b>Gesamt</b>	<b>1.301.698</b>	<b>1.388.689</b>

Davon: a) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 1.011.227 T€ (i. V. 1.067.014 T€),  
b) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen 227.449 T€ (i. V. 258.591 T€).

\* Einschließlich des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts. Von der Vereinfachungsmöglichkeit gemäß § 51 Abs. 4 Satz 2 RechVersV wurde Gebrauch gemacht.

**B. II. 1. Bruttorückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft*</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Unfallversicherung	34.597	33.121
Haftpflichtversicherung	28.464	33.283
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	887.926	939.956
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	38.830	39.989
Feuer- und Sachversicherung	21.058	20.256
davon a) Verbundene Hausratversicherung	8.244	7.682
b) Verbundene Gebäudeversicherung	12.328	12.096
c) Sonstige Sachversicherung	486	525
Beistandsleistungsversicherung	292	308
Sonstige Versicherungen	60	54
<b>Gesamt</b>	<b>1.011.227</b>	<b>1.067.014</b>

\* Einschließlich des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts. Von der Vereinfachungsmöglichkeit gemäß § 51 Abs. 4 Satz 2 RechVersV wurde Gebrauch gemacht.

**B. IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen**

<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft*</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Unfallversicherung	13.949	13.820
Haftpflichtversicherung	26.620	23.311
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	186.492	203.584
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	—	16.536
Feuer- und Sachversicherung	—	1.000
davon a) Verbundene Hausratversicherung	—	1.000
b) Verbundene Gebäudeversicherung	—	—
c) Sonstige Sachversicherung	—	—
Beistandsleistungsversicherung	388	340
Sonstige Versicherungen	—	—
<b>Gesamt</b>	<b>227.449</b>	<b>258.591</b>

\* Einschließlich des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts. Von der Vereinfachungsmöglichkeit gemäß § 51 Abs. 4 Satz 2 RechVersV wurde Gebrauch gemacht.

**C. III. Sonstige Rückstellungen**

	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Altersteilzeit	7.518	7.838
Noch zu zahlende Vergütungen	2.164	2.039
Jubiläumsaufwendungen	3.034	2.731
Urlaub und Gleitzeit	1.220	605
Unterstützungskasse	635	115
Abschlusskosten	365	328
Beitrag Berufsgenossenschaft	202	170
Ausstehende Provisionen	198	106
Beratungskosten	95	—
Verschiedenes	872	98
<b>Insgesamt</b>	<b>16.303</b>	<b>14.030</b>

**E. III. Sonstige Verbindlichkeiten**

	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	116.085	127.724
Noch abzuführende Steuern	17.936	12.914
Erhaltene Anzahlungen	2.274	—
Aus Lieferungen und Leistungen	345	1.580
Verschiedenes	5.388	8.268
<b>Insgesamt</b>	<b>142.028</b>	<b>150.486</b>

**I. 1.a) Gebuchte Bruttobeiträge**

<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Unfallversicherung	17.715	17.339
Haftpflichtversicherung	35.447	35.768
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	253.147	275.173
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	170.210	172.920
Feuer- und Sachversicherung	79.572	79.616
davon a) Verbundene Hausratversicherung	42.573	43.484
b) Verbundene Gebäudeversicherung	33.189	32.253
c) Sonstige Sachversicherung	3.810	3.879
Beistandsleistungsversicherung	385	527
Sonstige Versicherungen	192	275
<b>Gesamt</b>	<b>556.668</b>	<b>581.618</b>

**I. 1. Verdiente Bruttobeiträge**

<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Unfallversicherung	17.263	17.171
Haftpflichtversicherung	34.688	35.054
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	255.031	274.155
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	170.807	171.582
Feuer- und Sachversicherung	78.226	77.492
davon a) Verbundene Hausratversicherung	42.123	42.619
b) Verbundene Gebäudeversicherung	32.368	31.021
c) Sonstige Sachversicherung	3.735	3.852
Beistandsleistungsversicherung	404	546
Sonstige Versicherungen	184	279
<b>Gesamt</b>	<b>556.603</b>	<b>576.279</b>

### I. 1. Verdiente Nettobeiträge

Gesamtes Versicherungsgeschäft	2009 T€	2008 T€
Unfallversicherung	16.527	16.555
Haftpflichtversicherung	33.517	33.757
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	200.486	227.468
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	132.792	140.988
Feuer- und Sachversicherung	70.401	69.853
davon a) Verbundene Hausratversicherung	37.854	38.542
b) Verbundene Gebäudeversicherung	28.919	27.565
c) Sonstige Sachversicherung	3.628	3.746
Beistandsleistungsversicherung	404	546
Sonstige Versicherungen	184	279
<b>Gesamt</b>	<b>454.311</b>	<b>489.446</b>

### I. 2. Technischer Zinsertrag

Im selbst abgeschlossenen Bruttoversicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Renten-Deckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag wurde mit 2,25 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt.

**I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle**

<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Unfallversicherung	11.262	10.003
Haftpflichtversicherung	13.209	14.187
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	175.023	200.980
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	157.346	164.683
Feuer- und Sachversicherung	47.978	43.927
davon a) Verbundene Hausratversicherung	19.050	15.743
b) Verbundene Gebäudeversicherung	27.428	26.403
c) Sonstige Sachversicherung	1.500	1.781
Beistandsleistungsversicherung	178	97
Sonstige Versicherungen	47	113
<b>Gesamt</b>	<b>405.043</b>	<b>433.990</b>

**I. 7.a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Unfallversicherung	7.819	8.951
Haftpflichtversicherung	19.089	16.295
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	53.824	46.784
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	37.973	31.685
Feuer- und Sachversicherung	27.742	27.804
davon a) Verbundene Hausratversicherung	15.670	14.540
b) Verbundene Gebäudeversicherung	10.114	10.663
c) Sonstige Sachversicherung	1.958	2.601
Beistandsleistungsversicherung	150	258
Sonstige Versicherungen	32	182
<b>Gesamt</b>	<b>146.629</b>	<b>131.959</b>

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 42.796 T€ (i. V. 45.072 T€) auf Abschlusskosten und 103.833 T€ (i. V. 86.887 T€) auf Verwaltungskosten.

**Rückversicherungssaldo**

<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft*</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Unfallversicherung	-633	-42
Haftpflichtversicherung	-2.289	-55
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-17.512	-3.456
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-620	11.463
Feuer- und Sachversicherung	-4.369	-4.740
davon a) Verbundene Hausratversicherung	-2.751	-2.316
b) Verbundene Gebäudeversicherung	-1.600	-2.437
c) Sonstige Sachversicherung	-18	13
<b>Gesamt</b>	<b>-25.423</b>	<b>3.170</b>

– = zugunsten der Rückversicherer.

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

\*Einschließlich des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts. Von der Vereinfachungsmöglichkeit gemäß § 51 Abs. 4 Satz 2 RechVersV wurde Gebrauch gemacht.

**I. 10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung**

<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft*</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Unfallversicherung	-2.443	-3.685
Haftpflichtversicherung	-3.175	-4.107
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	26.122	40.054
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-8.463	7.911
Feuer- und Sachversicherung	-2.145	3.156
davon a) Verbundene Hausratversicherung	5.002	12.602
b) Verbundene Gebäudeversicherung	-7.405	-8.928
c) Sonstige Sachversicherung	258	-518
Beistandsleistungsversicherung	6	-45
Sonstige Versicherungen	1.106	-16
<b>Gesamt</b>	<b>11.008</b>	<b>43.268</b>

\*Einschließlich des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts. Von der Vereinfachungsmöglichkeit gemäß § 51 Abs. 4 Satz 2 RechVersV wurde Gebrauch gemacht.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen		
	2009	2008
	T€	T€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	30.341	26.943
2. Löhne und Gehälter	59.455	65.645
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	10.663	12.047
4. Aufwendungen für Altersversorgung	2.281	-623
<b>5. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>102.740</b>	<b>104.012</b>

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2009	2008
	Stück	Stück
Unfallversicherung <sup>1)</sup>	183.711	194.216
Haftpflichtversicherung	688.599	699.374
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung <sup>1)</sup>	1.401.430	1.425.034
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung <sup>1)</sup>	1.099.835	1.092.763
Feuer- und Sachversicherung	604.320	612.863
davon a) Verbundene Hausratversicherung	357.027	362.313
b) Verbundene Gebäudeversicherung	146.798	147.855
c) Sonstige Sachversicherung	100.495	102.695
Beistandsleistungsversicherung	9.779	11.319
Sonstige Versicherungen <sup>1)</sup>	1.870	1.989
<b>Gesamt</b>	<b>3.989.544</b>	<b>4.037.558</b>
Summe aller Verträge	2.868.904	2.919.047
Veränderung durch Berücksichtigung der Wagnisse in der Kraftfahrzeugversicherung	1.120.640	1.118.511
<b>Gesamt</b>	<b>3.989.544</b>	<b>4.037.558</b>

1) In der Kraftfahrzeugversicherung wurde hier die Anzahl der Wagnisse berücksichtigt.

**II. 4. Sonstige Erträge**

	2009	2008
	T€	T€
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	28.938	32.188
Zinsen und ähnliche Erträge	181	40
Verschiedenes	884	1.058
<b>Insgesamt</b>	<b>30.003</b>	<b>33.286</b>

**II. 5. Sonstige Aufwendungen**

	2009	2008
	T€	T€
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	32.613	36.591
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	3.963	3.636
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.207	3.058
Verschiedenes	1.686	6.402
<b>Insgesamt</b>	<b>41.469</b>	<b>49.687</b>

**II. 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten im Geschäftsjahr allein das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

<b>Mitarbeiter</b>		
	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Vollzeitkräfte	1.076	1.102
Teilzeitkräfte	276	275
<b>Gesamt</b>	<b>1.352</b>	<b>1.377</b>

#### **Organe der Gesellschaft**

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes entnehmen Sie bitte der Übersicht auf den Seiten 6 und 7 dieses Berichtes.

#### **Bezüge der Organe**

Die Gesamtbezüge der Vorstände betragen 721 T€. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen 134 T€.

#### **Derivative Finanzinstrumente**

Zur Absicherung der im Direktbestand gehaltenen Indexfonds (Exchange Traded Funds) der HDI-Direkt Versicherung AG wurden im Geschäftsjahr 2008 außerbörslich gehandelte Long-Put-Optionen auf den entsprechenden Index gekauft. Zur Gegenfinanzierung der Absicherungskosten wurden gleichzeitig außerbörslich gehandelte Call-Optionen verkauft. Diese Positionen befanden sich auch zu Beginn des Jahres 2009 noch im Bestand. Im Rahmen des Verkaufs der Aktienpositionen im Februar 2009 wurden diese Positionen geschlossen, der Spezialfonds wurde aufgelöst. Zum 31. Dezember 2009 werden von der Gesellschaft keine Anteile an einem Aktienspezialfonds gehalten.

Im Laufe des Jahres 2009 wurden wieder Bestände in Aktienindexfonds aufgebaut. Die Absicherung der Indexfonds erfolgte seither jedoch durch eine Stop-Loss-Strategie ohne den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten. Unabhängig hiervon wurden Mitte des Jahres börsengehandelte Long-Call-Optionen auf den Aktienbestand verkauft, um eine zusätzliche Einnahmequelle in Form von Optionsprämien zu generieren. Bei stagnierenden oder leicht steigenden Notierungen des Basiswerts lässt sich mit dieser Strategie (gedecktes Schreiben von Kaufoptionen) ein Zusatzertrag erzielen. Diese Positionen wurden im Herbst desselben Jahres glatt gestellt. Per 31. Dezember 2009 befinden sich keine Optionen im Direktbestand der Gesellschaft.

Darüber hinaus hält die Gesellschaft Anteile an einem Rentenspezialfonds. Innerhalb dieses Fonds wurden im Geschäftsjahr 2009 keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

**Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die Talanx AG, Hannover, und die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, Hannover, haben im Innenverhältnis zur HDI Direkt Versicherung AG die Erfüllung der Verpflichtung der Gesellschaft aus der Altersvorsorge ehemaliger Mitarbeiter übernommen. Aus diesem Versorgungsversprechen besteht für die Gesellschaft eine Mithaftung, deren Höhe am Ende des Geschäftsjahres 2.448.965 € bzw. 1.084.698 € betrug.

Die Gesellschaft haftet als Trägerunternehmen der Gerling Versorgungskasse anteilig für eventuelle Fehlbeträge.

Die HDI Direkt Versicherung AG ist Mitglied der Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg. Aufgrund dieser Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, zu eventuellen Leistungen dieses Vereins sowie zu seinen Verwaltungskosten entsprechend ihrem Anteil an den von den Vereinsmitgliedern im vorletzten Kalenderjahr erzielten Beitragseinnahmen in der selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung beizutragen.

Weiterhin ist das Unternehmen Mitglied des Vereins Versicherungsombudsmann e.V., Berlin. Die Kosten des Vereins werden durch Beiträge der Mitglieder abgedeckt. Bemessungsgrundlage hierfür sind die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des selbst abgeschlossenen Inlandsgeschäfts.

Einzahlungsverpflichtungen bestehen gegenüber der HG Sach Altinvest GmbH & Co. KG in Höhe von 15.000 T€ sowie gegenüber der Hannover Euro Private Equity Partners II GmbH & Co. KG in Höhe von 825 T€. Weitere Einzahlungsverpflichtungen aus Aktien und Anteilen, Wechselverbindlichkeiten oder weitere Haftungsverhältnisse irgendwelcher Art bestehen nicht.

Es bestehen Avalkredite in Höhe von 19 T€.

**Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen**

Die Gesellschaft unterhält umfängliche Rückversicherungsbeziehungen mit Unternehmen der Hannover Rück Gruppe. Für den Rückversicherungsschutz sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die empfangen oder erbracht werden, werden angemessene Gegenleistungen gezahlt und erhalten. Insofern ergibt sich kein Einfluss auf die Vermögens- oder Ertragslage der Gesellschaft im Vergleich zur Inanspruchnahme und Erbringung der beschriebenen Leistungen durch oder für nicht nahestehende Unternehmen.

Im Berichtsjahr bestanden keine für die Beurteilung der Vermögens- oder Ertragslage wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

**Gesamthonorare des Abschlussprüfers**

Die Vergütung der Abschlussprüfer ist – unterteilt nach Aufwendungen für Prüfungsleistungen, andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen – in den Konzernabschlüssen des HDI Haftpflichtverbandes der Deutschen Industrie V.a.G. und der Talanx AG anteilig enthalten.

**Wichtige Verträge**

Mit der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG (herrschendes Unternehmen) besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Zudem hat die HDI Direkt Versicherung AG (herrschendes Unternehmen) mit der SSV Schadensschutzverband GmbH und der HDI Direkt Service GmbH jeweils einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen.

**Konzernabschluss**

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverbandes der Deutschen Industrie V.a.G. Der HDI V.a.G.(Mutterunternehmen) stellt nach § 341i HGB einen Konzernabschluss auf, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Er ist außerdem am Sitz der Muttergesellschaft, Hannover, Riethorst 2, erhältlich. Des Weiteren wird der Abschluss der Gesellschaft in den Konzernabschluss der Talanx AG, Hannover, einbezogen.

Hannover, den 1. März 2010

Der Vorstand

Dr. Roß

Dings

Niesen

Emmert

Skowronek

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HDI Direkt Versicherung Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 30. März 2010

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Husch  
Wirtschaftsprüfer

Hellwig  
Wirtschaftsprüfer

HDI Direkt Versicherung AG  
Riethorst 2  
30659 Hannover  
Telefon: +49 (0511) 645-0  
Telefax: +49 (0511) 645-4545

## Niederlassungen

**Berlin**  
Krausenstraße 9 – 10  
10117 Berlin  
Telefon: +49 (030) 3204-0  
Telefax: +49 (030) 3204-275

**Dortmund**  
Märkische Straße 23 – 33  
44141 Dortmund  
Telefon: +49 (0231) 5481-0  
Telefax: +49 (0231) 5481-199

**Düsseldorf**  
Am Schönenkamp 45  
40599 Düsseldorf  
Telefon: +49 (0211) 7482-0  
Telefax: +49 (0211) 7482-460

**Essen**  
Huysenallee 100  
45128 Essen  
Telefon: +49 (0201) 823-0  
Telefax: +49 (0201) 823-2900

**Hamburg**  
Überseering 10 a  
22297 Hamburg  
Telefon: +49 (040) 36150-0  
Telefax: +49 (040) 36150-295

**Hannover**  
Wedekindstraße 22 – 24  
30161 Hannover  
Telefon: +49 (0511) 6263-0  
Telefax: +49 (0511) 6263-300

**Leipzig**  
Eisenbahnstraße 1 – 3  
04315 Leipzig  
Telefon: +49 (0341) 6972-0  
Telefax: +49 (0341) 6972-100

**Mainz**  
Hegelstraße 61  
55122 Mainz  
Telefon: +49 (06131) 388-0  
Telefax: +49 (06131) 388-188

**München**  
Ganghoferstraße 37 – 39  
80339 München  
Telefon: +49 (089) 9243-0  
Telefax: +49 (089) 9243-319

**Nürnberg**  
Dürrenhofstraße 6  
90402 Nürnberg  
Telefon: +49 (0911) 2012-0  
Telefax: +49 (0911) 2012-266

**Stuttgart**  
Heilbronner Straße 158  
70191 Stuttgart  
Telefon: +49 (0711) 9550-0  
Telefax: +49 (0711) 9550-300

## Geschäftsstellen

**Aachen**  
Theaterstraße 50 – 52  
52062 Aachen  
Telefon: +49 (0241) 470308-0  
Telefax: +49 (0241) 406223

**Aschaffenburg**  
Herstallstraße 2  
63739 Aschaffenburg  
Telefon: +49 (06021) 58387-0  
Telefax: +49 (06021) 443440

**Augsburg**  
Maximilianstraße 75  
86150 Augsburg  
Telefon: +49 (0821) 34521-0  
Telefax: +49 (0821) 514862

**Bad Homburg**  
Louisenstraße 52  
61348 Bad Homburg  
Telefon: +49 (06172) 66265-0  
Telefax: +49 (06172) 495378

**Bamberg**  
Lange Straße 13  
96047 Bamberg  
Telefon: +49 (0951) 98041-0  
Telefax: +49 (0951) 2081164

**Berlin-Kurfürstendamm**

Kurfürstendamm 93  
10709 Berlin  
Telefon: +49 (030) 2 59 38 60-0  
Telefax: +49 (030) 3 24 60 66

**Berlin-Mitte**

Hannah-Arendt-Straße 2  
10117 Berlin  
Telefon: +49 (030) 22 62 89-0  
Telefax: +49 (030) 2 29 02 21

**Berlin-Spandau**

Klosterstraße 10 – 11  
13581 Berlin  
Telefon: +49 (030) 33 00 20-0  
Telefax: +49 (030) 33 30 84 31

**Berlin-Tempelhof**

Tempelhofer Damm 147  
12099 Berlin  
Telefon: +49 (030) 72 00 67-0  
Telefax: +49 (030) 75 44 58 41

**Bielefeld**

Niederwall 39  
33602 Bielefeld  
Telefon: +49 (0521) 52 43-150  
Telefax: +49 (0521) 5 24 32 22

**Bochum**

Brückstraße 5 – 13  
(Parkhaus P5)  
44787 Bochum  
Telefon: +49 (0234) 3 33 91-0  
Telefax: +49 (0234) 6 40 40 59

**Bonn**

Bertha-von-Suttner-Platz 1 – 7  
53111 Bonn  
Telefon: +49 (0228) 7 26 12-0  
Telefax: +49 (0228) 6 5 88 21

**Braunschweig**

Karrenführerstraße 1 – 3  
38100 Braunschweig  
Telefon: +49 (0531) 2 44 38-0  
Telefax: +49 (0531) 2 40 83 47

**Bremen**

Violenstraße 12  
28195 Bremen  
Telefon: +49 (0421) 3 29 2-0  
Telefax: +49 (0421) 3 29 2-202

**Celle**

Schuhstraße 13  
29221 Celle  
Telefon: +49 (05141) 2 79 26-0  
Telefax: +49 (05141) 2 79 36 7

**Chemnitz**

Brückenstraße 8  
09111 Chemnitz  
Telefon: +49 (0371) 6 66 11-0  
Telefax: +49 (0371) 6 66 11 11

**Darmstadt**

Grafenstraße 22  
64283 Darmstadt  
Telefon: +49 (06151) 1 77 3 66-0  
Telefax: +49 (06151) 2 9 25 45

**Dresden**

Fetscherplatz 3  
01307 Dresden  
Telefon: +49 (0351) 4 4 73-0  
Telefax: +49 (0351) 4 4 73-2 00

**Düsseldorf**

Klosterstraße 18  
40211 Düsseldorf  
Telefon: +49 (0211) 1 77 69-0  
Telefax: +49 (0211) 3 5 23 45

**Duisburg**

Düsseldorfer Straße 50  
47051 Duisburg  
Telefon: +49 (0203) 9 29 58-0  
Telefax: +49 (0203) 2 89 88 16

**Erfurt**

Juri-Gagarin-Ring 90  
99084 Erfurt  
Telefon: +49 (0361) 5 65 36-60  
Telefax: +49 (0361) 5 65 36-66

**Esslingen**

Pliensaustraße 51/1  
73728 Esslingen  
Telefon: +49 (0711) 3 5 17 68-0  
Telefax: +49 (0711) 3 5 10 27 9

**Frankfurt**

Schillerstraße 14  
60313 Frankfurt am Main  
Telefon: +49 (069) 9 13 0 38-0  
Telefax: +49 (069) 2 19 9 0 5 1

**Frankfurt (Oder)**

Logenstraße 8 (Oderturm)  
15230 Frankfurt (Oder)  
Telefon: +49 (0335) 6 84 63-0  
Telefax: +49 (0335) 6 40 13

**Freiburg**

Schreiberstraße 20  
79098 Freiburg  
Telefon: +49 (0761) 2 18 01-66  
Telefax: +49 (0761) 2 18 01-36

**Friedrichshafen**

Charlottenstraße 51  
88045 Friedrichshafen  
Telefon: +49 (07541) 3 89 24-0  
Telefax: +49 (07541) 3 9 17 17

**Fürth**

Alexanderstraße 2  
90762 Fürth  
Telefon: +49 (0911) 7 4 92 68-0  
Telefax: +49 (0911) 7 4 19 0 33

**Garbsen**

Bremer Straße 29  
30827 Garbsen  
Telefon: +49 (05131) 4 6 16-0  
Telefax: +49 (05131) 4 4 77 40

**Gelsenkirchen**

Alfred-Zingler-Straße 3  
45881 Gelsenkirchen  
Telefon: +49 (0209) 9 82 68-11  
Telefax: +49 (0209) 8 15 49 0

**Gera**

Leipziger Straße 27  
07545 Gera  
Telefon: +49 (0365) 7 1 28 69-0  
Telefax: +49 (0365) 7 1 28 69-69

**Gießen**

Sonnenstraße 2  
35390 Gießen  
Telefon: +49 (0641) 9 32 10-0  
Telefax: +49 (0641) 9 32 10-66

**Göttingen**

Kurze Geismarstraße 9  
37073 Göttingen  
Telefon: +49 (0551) 5 17 54-0  
Telefax: +49 (0551) 5 31 74 61

**Gummersbach**

Moltkestraße 9  
51643 Gummersbach  
Telefon: +49 (022 61) 789 78-0  
Telefax: +49 (022 61) 91 32 87

**Hagen**

Hochstraße 89 a  
58095 Hagen  
Telefon: +49 (023 31) 39 78-0  
Telefax: +49 (023 31) 18 22 51

**Halle (Saale)**

Waisenhausring 1 b  
06108 Halle (Saale)  
Telefon: +49 (03 45) 2 05 13-0  
Telefax: +49 (03 45) 2 05 13-13

**Hamburg**

Großer Burstah 45  
20457 Hamburg  
Telefon: +49 (040) 36 09 82-0  
Telefax: +49 (040) 36 09 10 76

**Hamm**

Gustav-Heinemann-Str. 16 – 18  
59065 Hamm  
Telefon: +49 (023 81) 9 24 03-0  
Telefax: +49 (023 81) 134 82

**Heidelberg**

Hauptstraße 179  
69117 Heidelberg  
Telefon: +49 (06 221) 89 53 13-0  
Telefax: +49 (06 221) 65 37 22

**Heilbronn**

Friedensplatz 11  
74072 Heilbronn  
Telefon: +49 (071 31) 9 91 55-0  
Telefax: +49 (071 31) 17 79 95

**Hildesheim**

Hindenburgplatz 1  
31134 Hildesheim  
Telefon: +49 (051 21) 13 64-0  
Telefax: +49 (051 21) 1 28 99

**Jena**

Johannisplatz 13  
07743 Jena  
Telefon: +49 (036 41) 63 79-0  
Telefax: +49 (036 41) 63 79 79

**Karlsruhe**

Karlstraße/Ecke Amalienstraße  
76133 Karlsruhe  
Telefon: +49 (0721) 9 19 97-0  
Telefax: +49 (0721) 2 07 58

**Kassel**

Neue Fahrt 15  
34117 Kassel  
Telefon: +49 (05 61) 72 93-150  
Telefax: +49 (05 61) 72 93-2 26

**Kempten**

Kronenstraße 15  
87435 Kempten  
Telefon: +49 (08 31) 5 22 79-0  
Telefax: +49 (08 31) 1 59 81

**Kiel**

Küterstraße 8 – 12  
24103 Kiel  
Telefon: +49 (04 31) 9 86 40-0  
Telefax: +49 (04 31) 9 86 40-20

**Koblenz**

Clemensstraße 11  
56068 Koblenz  
Telefon: +49 (02 61) 1 39 02-0  
Telefax: +49 (02 61) 3 00 27 68

**Köln**

Kleine Sandkaul 3/Am Gürzenich  
50667 Köln  
Telefon: +49 (02 21) 9 12 615-0  
Telefax: +49 (02 21) 9 12 615-15

**Krefeld**

Uerdinger Straße 127  
47799 Krefeld  
Telefon: +49 (021 51) 9 12 760  
Telefax: +49 (021 51) 2 00 34

**Landshut**

Schlachthofstraße 61  
84034 Landshut  
Telefon: +49 (08 71) 2 76 51-0  
Telefax: +49 (08 71) 1 43 76 59

**Leverkusen**

Ludwig-Erhard-Platz 1  
51373 Leverkusen  
Telefon: +49 (02 14) 83 01 40  
Telefax: +49 (02 14) 40 25 12

**Ludwigsburg**

Arsenalstraße 4  
71638 Ludwigsburg  
Telefon: +49 (071 41) 9 75 07-0  
Telefax: +49 (071 41) 92 81 73

**Ludwigshafen**

Bismarckstraße 124  
67059 Ludwigshafen  
Telefon: +49 (06 21) 5 91 31-0  
Telefax: +49 (06 21) 5 180 88

**Lübeck**

Mühlenstraße 5  
23552 Lübeck  
Telefon: +49 (04 51) 7 02 69-0  
Telefax: +49 (04 51) 7 07 00 80

**Lüneburg**

Am Sande 47  
21335 Lüneburg  
Telefon: +49 (041 31) 8 54 44-0  
Telefax: +49 (041 31) 7 77 32 0

**Magdeburg**

Domplatz 12  
39104 Magdeburg  
Telefon: +49 (03 91) 5 36 13-0  
Telefax: +49 (03 91) 5 41 02 67

**Mainz**

Schusterstraße 54  
55116 Mainz  
Telefon: +49 (061 31) 9 71 49-0  
Telefax: +49 (061 31) 1 43 13 37

**Mannheim**

D 3, 2  
68159 Mannheim  
Telefon: +49 (06 21) 1 58 96-0  
Telefax: +49 (06 21) 1 56 73 68

**Moers**

Mühlenstraße 36 – 38  
47441 Moers  
Telefon: +49 (02 841) 8 80 83-0  
Telefax: +49 (02 841) 8 81 60 68

**Mönchengladbach**

Wallstraße 8 – 10/Marienhof  
41061 Mönchengladbach  
Telefon: +49 (021 61) 2 43 99-0  
Telefax: +49 (021 61) 1 29 80

**Mülheim an der Ruhr**

Hans-Böckler-Platz 2  
 (Forum Mülheim City)  
 45468 Mülheim a. d. R.  
 Telefon: +49 (0208) 99814-0  
 Telefax: +49 (0208) 760247

**München-Bogenhausen**

Englschalkinger Straße 148  
 81927 München  
 Telefon: +49 (089) 360888-0  
 Telefax: +49 (089) 579684-70

**Münster**

Hörsterstraße 5  
 48143 Münster  
 Telefon: +49 (0251) 77772-0  
 Telefax: +49 (0251) 797961

**Oberhausen**

Bahnhofstraße 57  
 46145 Oberhausen  
 Telefon: +49 (0208) 94102-0  
 Telefax: +49 (0208) 6354506

**Offenbach**

Herrnstraße 57 d  
 63065 Offenbach  
 Telefon: +49 (069) 800747-0  
 Telefax: +49 (069) 82361647

**Oldenburg**

Bergstraße 24  
 26122 Oldenburg  
 Telefon: +49 (0441) 21859-0  
 Telefax: +49 (0441) 2488301

**Osnabrück**

Johannisstraße 24  
 49074 Osnabrück  
 Telefon: +49 (0541) 35079-0  
 Telefax: +49 (0541) 2020755

**Paderborn**

Westernmauer 24  
 33098 Paderborn  
 Telefon: +49 (05251) 69889-0  
 Telefax: +49 (05251) 8787661

**Potsdam**

Friedrich-Ebert-Straße 16  
 14467 Potsdam  
 Telefon: +49 (0331) 27161-0  
 Telefax: +49 (0331) 2804834

**Recklinghausen**

Kaiserwall 1  
 45657 Recklinghausen  
 Telefon: +49 (02361) 30677-0  
 Telefax: +49 (02361) 9431150

**Regensburg**

D.-Martin-Luther-Straße 19  
 93047 Regensburg  
 Telefon: +49 (0941) 59225-0  
 Telefax: +49 (0941) 51291

**Reutlingen**

Metzgerstraße 54  
 72764 Reutlingen  
 Telefon: +49 (07121) 3485-0  
 Telefax: +49 (07121) 330105

**Rosenheim**

Salinstraße 1  
 83022 Rosenheim  
 Telefon: +49 (08031) 356393-0  
 Telefax: +49 (08031) 395284

**Rostock**

August-Bebel-Straße 89  
 18055 Rostock  
 Telefon: +49 (0381) 37567-0  
 Telefax: +49 (0381) 3756939

**Saarbrücken**

Beethovenstraße 13  
 66111 Saarbrücken  
 Telefon: +49 (0681) 3011-0  
 Telefax: +49 (0681) 3011-229

**Schweinfurt**

Schultesstraße 15  
 97421 Schweinfurt  
 Telefon: +49 (09721) 1723-0  
 Telefax: +49 (09721) 186745

**Siegen**

Marburger Straße 20  
 57072 Siegen  
 Telefon: +49 (0271) 23663-0  
 Telefax: +49 (0271) 501840

**Solingen**

Mühlenplatz 1  
 42651 Solingen  
 Telefon: +49 (0212) 22329-0  
 Telefax: +49 (0212) 12528

**Ulm**

Frauenstraße 56  
 89073 Ulm  
 Telefon: +49 (0731) 96736-0  
 Telefax: +49 (0731) 62353

**Wiesbaden**

Webergasse 19  
 65183 Wiesbaden  
 Telefon: +49 (0611) 95177-0  
 Telefax: +49 (0611) 525198

**Würzburg**

Semmelstraße 27/29  
 97070 Würzburg  
 Telefon: +49 (0931) 39017-0  
 Telefax: +49 (0931) 18338

**Wuppertal**

Klotzbahn 5  
 42105 Wuppertal  
 Telefon: +49 (0202) 24841-0  
 Telefax: +49 (0202) 445611

**Zwickau**

Marienstraße 5  
 08056 Zwickau  
 Telefon: +49 (0375) 353294-0  
 Telefax: +49 (0375) 2736662

## Impressum:

HDI Direkt Versicherung AG  
Riethorst 2  
30659 Hannover  
Telefon: +49 (0511) 645-0  
Telefax: +49 (0511) 645-4545  
E-Mail: [info@hdi.de](mailto:info@hdi.de)  
[www.hdi.de](http://www.hdi.de)

Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon: +49 (0511) 645-4748  
Telefax: +49 (0511) 645-4504



